

Die von Biró auf Neu Guinea aufgefundenen Rüsselkäfer, III. (Coleoptera, Curculionidae)*

Von E. Voss, Harderberg/Osnabrück

In diesem Teil der Bearbeitung der von Biró auf Neu Guinea aufgesammelten Curculioniden sollen in der Hauptsache einige Gattungen der Unterfamilie Cryptorrhynchinae behandelt werden, die mit zahlreichen Arten auf dieser grossen Insel vertreten sind und auch in dem vorliegenden Material mit mehreren Gattungen vorliegen. Besonders die kleinen Formen sind in Ermangelung zusammenfassender Darstellungen oft schwierig zu deuten und bedürfen eingehender Untersuchung.

Leider müssen vorläufig einige Gruppen unberücksichtigt bleiben, weil sie nur im Zusammenhang mit der australischen Fauna studiert werden können. Es sind dies namentlich Gattungen der Tyloдини, der mit *Mechistocerus* Fauv. nahe verwandten Formen und einige Gattungen der Bariinae. Diese müssten zu einem späteren Zeitpunkt in einem Nachtrag berücksichtigt werden.

MECYSLOBINAE

123. *Sternuchopsis (Cylindralcides) praeustus* Guer.

Guerin, Voy. Coquille II, 2, 1838, p. 123 (*Alcides*).
Neu Guinea: Erima, Astrolabe Bai (Biró, 1896/97); Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899). Yule Ins. — 6 Ex.

83. *Mecyslobus (Kismecyslobus) geniculatus* Fst.

Faust, Stett. Ent. Zeitg. 58, 1897, p. 182 (*Alcides*). — Voss, Ann. Hist.-nat. Mus. Nat. Hung. 50 (s. n. 9), 1958, p. 218 (*Mecyslobus*).
Yule Insel — 1 Ex.

124. *Mecyslobus (Mecyslobus) segnis* Fst.

Faust, Stett. Ent. Zeitg. 58, 1897, p. 180 (*Alcides*).
Key Inseln. — 1 Ex.

PISSODINAE ORTHORRHININI

125. *Orthorrhinus (Homorthorrhinus) brachypus* Pasc. subsp. n. **tibialis**.

Subgen. nov. **Homorthorrhinus**.

Von *Orthorrhinus* s. str. dadurch abweichend, dass wenigstens die Hintertibien kräftig gebogen und breit sind.

Untergattungstypus: *O. brachypus* Pasc.

* 162. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden.

Sowohl P a s c o e in seiner Beschreibung des *brachypus* und der gegebenen Abbildung, wie auch F a u s t bezeichnen als charakteristisch für diese Art, dass die Hinterschienen stark gebogen sind. Bei den vorliegenden Stücken sind alle Schienen breit, kurz und gebogen. Die Hinterschenkel besitzen einen auffallend grossen dreieckigen Zahn, die Augen sind auf die halbe basale Rüsselbreite einander genähert, der Rüssel ist kurz, zylindrisch und vom Kopf tief abgesetzt.

Es ist möglich, dass hier eine selbständige Art vorliegt, doch lassen sich nur wenige anderweitige Merkmale gegenüber der Beschreibung dieser Art aufzeigen. Die Art liegt vor aus :

Neu Guinea : Sattelberg, Huon Golf (B i r ó, 1899 ; Holotypus) ; Simbang, Huon Golf (B i r ó, 1898 ; Allotypus). — 2 Ex.

Die unter das Subgen. *Homorthorhinus* gehörenden Arten, — u. a. auch *illex* Fst., — kommen den Arten der Unterfamilie *Mecyslobinae* auffallend nahe. Sie unterscheiden sich vorläufig von ihnen nur durch folgende Merkmale :

1. Krallen frei, — 2. Fühlergeissel 7-gliedrig, — 3. Prosternum vor den Vorderhüften mit flachem Eindruck, — 4. Jede Basis der Flügeldecken ist nur flach konvex gerundet.

Nun liegt mir aus Madagascar allerdings eine neue Gattung der *Mecyslobinae** vor, welche in den beiden ersten Punkten mit *Orthorhinus* übereinstimmt : Die Krallen sind frei und die Geissel ist 7-gliedrig und scharf von der Keule getrennt. Im Punkt 4 liegt eine Annäherung vor, so dass nur der schwache, aber seitlich scharf begrenzte Eindruck auf dem Prosternum als trennend verbliebe.

Orthorhinus cylindrirostris F.

O. patruelis Pasc. unterscheidet sich von *cylindrirostris* nur durch die zwei am Vorderrand des Halsschilds befindlichen beborsteten Tuberkel und wurde schon von L e a als synonym zu *cylindrirostris* festgestellt. Diese Form findet sich auch im vorliegenden Material mit der Nominatform von den gleichen Fundorten gemischt vor, (siehe Teil II, p. 80).

126. *Orthorhinus insularis* n. sp.

♀: K o p f flach sphaerisch, Stirn reichlich halb so breit wie der Rüssel an der Basis. Augen fast kreisrund, nur unten leicht stumpfwinklig erweitert, aus der Kopfwölbung nicht vorragend. Rüssel walzenförmig, kaum gebogen, reichlich 1 1/3-mal so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, von der Stirn tief abgesetzt, auf ganzer Länge ziemlich fein aber etwas rauh punktiert, auf der basalen Hälfte mit sehr feinem Mittelkiel. F ü h l e r etwas vor der Rüsselmitte eingelenkt ; Schaft dünn und schlank, die Rüsselwurzel nicht ganz erreichend ; 1. und 2. Geisselglied gestreckt, das 1. Glied am längsten, fast so lang wie die übrigen zusammen ; 2. Glied halb so lang wie das 1. Glied ; die übrigen Glieder kurz, die letzten breiter als lang ; Keule fast doppelt so lang wie breit, zur Basis und Spitze kegelförmig zugespitzt. — H a l s s c h i l d fast so lang wie breit (3,5 : 4), kurz vor der Basis am breitesten, aber zur Basis nur wenig gerundet verschmälert, seitlich nur schwach gerundet zum zylindrisch abgesetzten Vorderrand verengt. Augenlappen kräftig, gegenüber den Augen bewimpert ; die Basis doppelbuchtig. Mit kleinen glänzenden Tuberkeln besetzt, die um ihren Durchmesser entfernt stehend angeordnet sind. P r o s t e r n u m vor den schmal getrennten Vorderhüften mit flachem seitlich kielartig begrenztem Rüsselein-

* *Alcidoplesius tarsalis* Voss (Ent. Mitt. Zool. Mus. Hamburg, nr. 28, 1960, p. 1—3, fig.)

druck. — *Schildchen* viereckig, breiter als lang, kissenartig gewölbt und dicht beschuppt. — *Flügeldecken* ungefähr doppelt so lang als breit (8,8 : 4,5), parallelsseitig, vom Spitzendrittel ab gerundet verschmälert; Subapikalschwiele nur flach verrundet. Punktstreifen ziemlich zart; Zwischenräume breit und flach, mit einer Reihe glänzender, ziemlich dicht aufschliessender Körnchen besetzt. — *Unterseite* einschliesslich der Schenkel mit glänzenden Körnchen oder Kahlstellen. Schenkel kräftig gekeult mit längerem Zahn, die Vorderschenkel erheblich länger und dicker; Tibien gerade, die vorderen an der inneren Flanke gegenüber dem Schenkelzahn mit stumpfwinkliger Erweiterung, die mittleren innen doppeltbuchtig.

♂: Rüssel wenig länger als der Halsschild; Augen auf der Stirn bis fast auf ein Drittel der basalen Rüsselbreite einander genähert. Fühler gedrungener, das 1. Geisselglied so lang wie die folgenden drei Glieder insgesamt. Tarsenglied etwas länger befranst.

Färbung schwarzbraun. — Unterseite gelbbraunlich beschuppt. Kopf mit einem breiteren leuchtend gelben Mittellängsband, seitlich durch ein schmales, mattes dunkelbraunes Längsband abgegrenzt, seitlich des letzteren rotbraun beschuppt. Auf dem Halsschild die Seiten und ein Mittelband ockergelb, die Zwischenfelder dunkler braun, unscharf begrenzt beschuppt. Basalhälfte der Flügeldecken gelblich, mit einer kleineren braunen Makel im basalen Viertel des 3. Zwischenraums und seitlich davon einer grösseren vom 5.—8. Punktstreif reichend, es folgt hinten ein breiteres braunes Querband und ein subapikales in gelbbeschupptem Feld. Niederliegende kurze Behaarung spärlich. — Länge: 10—12,5 mm.

Neu Guinea: Salomo Inseln. — 1 ♀ (Holotypus), 1 ♂ (Allotypus).

Beziehungen: Die Art gehört auf Grund der geraden Hinterschienen in die Verwandtschaft des *O. cylindrirostris* F., die Flügeldecken zeigen aber keine Höckerbildung, auch ist die Färbung und Zeichnung eine andere. Schmäler als *arrogans* Pasc., mit etwas längerem, zur Basis gerundet verschmälertem Halsschild, dieser Art aber sonst recht nahe stehend.

TRACHODINAE

127. *Acinemis distinguenda* n. sp.

Kopf flach sphaerisch; Augen auf der Stirn bis fast auf die halbe basale Breite des Rüssels genähert. Letzterer kräftig gebogen, erheblich länger als Kopf und Halsschild zusammen, von der Seite gesehen im basalen Drittel doppelt so hoch als an der Spitze, auch in der Aufsicht nach vorn wesentlich verjüngt; im basalen Teil dicht längsgereiht punktiert und dicht beschuppt, hier mit feinem Mittelkiel und von diesem die Seiten dachartig abfallend, in der grösseren vorderen Hälfte glänzend und nur äusserst fein weitläufig und undeutlich punktiert. *Fühler* hinter der Rüsselmitte eingelenkt, der Schaft erreicht fast die Rüsselwurzel; das 1. Geisselglied doppelt so dick wie das 2. Glied, 1 1/2mal so lang wie dick; 2. Glied am längsten, um ein Drittel länger als das 1. Glied; 3. Glied noch deutlich, während die restlichen Glieder nur wenig länger als dick sind; Keule oval, 1 1/2-mal so lang wie dick. — *Halsschild* etwas breiter als lang, seitlich schwach und gleichmässig gerundet. Basis und Vorderrand kurz zylindrisch abgesetzt. Punktierung kräftig und sehr dicht. Basis doppeltbuchtig. — *Schildchen* etwas länger als breit, hinten abgerundet. — *Flügeldecken* 1 3/4-mal so lang wie breit (2,8 : 1,6), viel breiter als der Halsschild, in der basalen Hälfte parallelsseitig, dann zunächst gerundet und zur Spitze

geradlinig-zugespitzt verschmälert. Punktstreifen mässig kräftig, die Zwischenräume breiter als die Streifen, ziemlich flach, manchmal etwas gewölbt erscheinend. — *Schenkel* mit grossem einfachem Zahn mit breiter Basis; Stiel der Schenkel von ihrer Keule nicht abgeschnürt und ungefähr so lang wie diese. Vordertibien im basalen Drittel kräftig gebogen, an der Innenflanke hier mit schwacher gerundeter Erweiterung; Mittelschienen nur schwach, die Hinterschienen kräftig s-förmig gebildet. Tarsen gestreckt, die Vordertarsen gut $3/4$ -mal so lang wie die Vorderschienen.

Färbung dunkelbraun; Fühler und Tarsen hellrot. — Unterseite hellgrau beschuppt. Beschuppung der Oberseite aus schwarzbraunen, hellrotbraunen und gelben Elementen zusammengesetzt. Der Nahtstreif ist an der Basis zunächst schwarzbraun in einem rechteckigen Feld beschuppt, das $2\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit ist und das gelbliche Schildchen einschliesst; diesem Feld folgen abwechselnd mit dunkelbraun ein gelbliches vor der Deckenmitte, ein weiteres hinter derselben und ein längeres an der Spitze. Vom vorderen gelben Fleck strahlt ein Schrägband zu den Schultern aus, vom mittleren ein v-förmiges bis zum 5. Zwischenraum reichendes und von hier abgewinkelt ein weiteres v-förmiges zu den Seiten auslaufendes Schrägband; vom Spitzenfeld ein gleichlaufendes etwas zickzackartiges Band. Diese Bänder sind aus Linienstücken zusammengesetzt und vorn und hinten durch braune oder rötliche Teilstücke abgegrenzt. Auf dem Halsschild je ein seitliches gelbliches Längsband, die Mitte der Scheibe schwarzbraun mit einzelnen helleren Feldern. Schenkel mehr oder weniger abwechselnd greis und dunkel beringt. Auf den abwechselnden Zwischenräumen sind undeutlich kurze weissliche anliegende Schuppenhärchen verteilt. — Länge: 3,7 — 4,6 mm.

Neu Guinea: Erima, Astrolabe Bai (Biró, 1897; Holotypus); Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1898—1900); Stephansort, Astrolabe Bai (Biró, 1897). — 7 Ex.

Beziehungen: Vorstehend beschriebene Art ordnet sich in die von Hubenthal (1917, p. 101) gegebene Übersicht zwischen *A. laqueata* Fst. und *Reitteri* Hubenthal ein, letzterer Art von Sumatra wohl am nächsten stehend.

Es liegen noch zwei weitere, der vorstehend beschriebenen sehr nahestehende Arten in Einzelexemplaren vor, ebenfalls vom Sattelberg.

128. *Acicnemis sororia* Pasc.

Neu Guinea: Simbang, Huon Golf (Biró, 1899). Brit. Neu Guinea (Mazalán leg.). — 3 Ex.

129. *Acicnemis perfecta* Hubenthal

Neu Guinea: Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1900). — 1 Ex.

130. *Acicnemis quadrifasciculata* n. sp.

Kopf mit sehr dicht angeordneten ziemlich feinen Punkten; Stirn schmal, die Augen um etwa die Dicke des Fühlerschafts an seiner Spitze getrennt. Rüssel kräftig gebogen, über der Sehne länger als Kopf und Halsschild zusammen, die Rückenlinie über der Fühlereinlenkungsstelle stumpfwinklig geknickt, in der Aufsicht an dieser Stelle seitlich winklig verbreitert, seitlich gesehen von hier zur Spitze schwach verschmälert; auf der basalen Hälfte mit glänzendem Mittelkiel, seitlich rauh punktiert, auf der vorderen Hälfte undeutlich punktiert. *Fühler* mittenständig, die Schaftspitze erreicht die Rüsselwurzel; 1. und 2. Geisselglied am längsten, das 1. Glied gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick; 2. Glied wenig kürzer; die übrigen Glieder breiter als lang; Keule kräftig, länger als dick, eiförmig, tomentiert. — *Halsschild* viel breiter als lang, von der

Basis zur Mitte nur wenig verbreitert, nach vorn leicht gerundet verengt, der Vorderrand $3/4$ -mal so breit wie die Basis, kurz zylindrisch abgesetzt; Basis nur undeutlich doppelbuchtig. Punktierung kräftig und sehr dicht. Mit vier in einer Querreihe wenig vor der Mitte angeordneter hoher kegelförmiger Schuppenbüschel und mit einigen längeren aufstehenden Schuppen am Vorderrand des Halsschildes. — *Schildchen* kreisförmig. — *Flügeldecken* gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (2,5 : 1,6), viel breiter als der Halsschild und kräftiger geschultert, die Schultern seitlich vorragend, hinter ihnen bis fast zur Deckenmitte parallelseitig, hinten in Form einer Halbellipse verrundet, doch mit etwas verjüngt vorgezogener Spitzenpartie; Subapikalschwiele flach gerundet. Punktstreifen in der Beschuppung linienartig; Zwischenräume flach, der 3. und 5. Zwischenraum wenig vor der Mitte mit schwacher, längerer und deutlicher als in der Umgebung mit fast anliegenden Härchen besetzten Schwiele. — *Schenkel* mit kräftigem einfachem Zahn, der Basalstiel zylindrisch und etwa so lang wie der gekulte Teil. Vorder- und Mittelschienen nur im basalen Teil schwach gekrümmt, die Hinterschienen etwa s-förmig. Tarsen schlank, nicht ganz so lang wie die Schienen.

Färbung schwarzbraun, Fühler-Schaft und Geißel, sowie die Tarsen dunkelrot. — Beschuppung der Unterseite und der Seiten des Halsschildes silbergrau, die Oberseite des Halsschildes bis auf die hellere Vorderpartie dunkelbraun; drei Längsbänder undeutlich und unscharf heller braun. Flügeldecken schärfer und reicher gezeichnet: Grundbeschuppung tief schwarzbraun; weiss gezeichnet ist ein breiteres Querband etwas vor der Deckenmitte vom Seitenrand bis zum 6. Zwischenraum einschliesslich reichend, ferner über der Deckenmitte ein gleichseitiges Dreieck, dessen Basis über der Deckenmitte liegt und seitlich bis zum 3. Punktstreif reicht und dessen Spitze hinter der Mitte liegt, jederseits dieses Dreiecks ist ein quadratischer Schuppenfleck über dem 4. und 5. Zwischenraum gelegen. Die übrigen Zeichnungsteile sind von ockerroter Färbung, sie bestehen vorwiegend aus Linienstücken, die eine annähernd kreuzförmige schwarze Makel in der Schildchengegend umgeben. Diese Zeichnungspartie wird etwa über der Deckenmitte von einer schwarzbraunen Querbinde von der mittleren Gruppe abgetrennt, sie zieht sich von den Seiten hinten im Bogen herum und grenzt einige Linienstücke auf der Spitzenpartie der Decken ab. — Die 4 kegelförmigen Schuppenhöcker auf dem Halsschild sind dunkel gefärbt; die am Vorderrand aufstehenden Schuppen sind heller gefärbt. Mit Ausnahme der gekrümmten Härchen auf den Schwielenstellen der Decken ist weitere Behaarung nicht feststellbar. — Länge: 3,6—4 mm.

Neu Guinea: Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899 leg.). — 2 Ex.

Beziehungen: Diese Art ist durch die vier in einer Querreihe angeordneten kegelförmigen Schuppenhöcker auf dem Halsschild sehr ausgezeichnet. In dieser Hinsicht lässt sie sich allenfalls mit *A. latiuscula* Hubenthal von Neu Guinea, Astrolabe Bai, vergleichen, die aber in mehrfacher Hinsicht abweicht, vor allem aufstehende Beborstung auf den Decken — wenn auch sparsam — aufweist.

CRYPTORRHYNCHINAE

Die Anordnung der hier aufgeführten Gattungen entspricht derjenigen von *Hustache* im Col. Cat. Junk & Schenklg., Pars 151, 1936, gegebenen.

131. *Desmidophorus funebris* Pasc.

Neu Guinea: Stephansort (Fenichel leg.); Astrolabe Bai (Biró, 1899 leg.); Insel Graget (Biró, 1901 leg.). — 4 Ex.

132. *Pantoxystus cyaneus* Macl.

Neu Guinea: Stephansort, Astrolabe Bai (Biró, 1900 leg.). — 2 Ex.

133. *Osseteris* (?) *tristis* n. sp.

♀: Kopf halbkegelförmig, mit sehr dichter, wenig tiefer und mässig starker Punktierung, auf der ganzen Länge über der Mitte seicht längsgefurcht; Stirn etwas schmaler als der Rüssel an seiner schmalsten Stelle. Augen schwach quer-oval. Rüssel etwas länger als breit, flach gedrückt, fast 1 1/2-mal so breit wie hoch, seitlich konkav gerundet, auf der basalen Hälfte etwas geschwollen, sonst fast gerade. Fühlerfurche unter 45° zum Augenunterrand verlaufend, beide Furchen auf der Unterseite der Rüsselbasis durch eine glänzende Hohlkehle verbunden; es entsteht ein spitzer Winkel, der in der Aufsicht als Zahn erscheint; die Augen ragen scheinbar noch etwas in diese Furche hinein. Fühler etwas vor der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft zur Spitze gekeult verbreitert, die Augen nicht ganz erreichend; 1. Geisselglied länger als das 2. Glied; die restlichen Glieder etwas breiter als lang; Keule länglich eiförmig, gut doppelt so lang wie dick. — Halsschild ungefähr so lang wie breit, zur Basis nur wenig gerundet verschmälert, nach vorn etwas mehr verengt, der Vorderrand ziemlich lang zylindrisch abgesetzt, der Rand schwach konvex. Punktierung verhältnismässig fein, sehr dicht, seitlich zu leichter Verrundung neigend. Augenlappen nicht ausgebildet, aber gegenüber den Augen der Vorderrand bewimpert. Basis schwach doppelbuchtig. — Schildchen quadratisch. — Flügeldecken 1 1/3-mal so lang wie breit (6:4,5), über den an der Basis liegenden Schulterecken etwas breiter als der Halsschild, bis über die Mitte hinaus parallelschiff, dann in flacher Rundung nach hinten zugerundet, die Spitzenpartie etwas verjüngt abgesetzt, die Subapikalschwiele aber nur flach angedeutet. Punktstreifen kräftig, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume wenig gewölbt, fast doppelt so breit wie die Streifen, undeutlich fein und wenig dicht unregelmässig gekörnelt. — Unterseite kräftig und wenig dicht, das Abdomen etwas weniger stark, aber dichter punktiert. Die Mittelbrust fällt senkrecht ab und ist hier etwas geglättet, sie begrenzt mit dieser abfallenden Fläche zugleich den Rüsselkanal. Hinterbrust länger als der Mittelhüftdurchmesser. Die Entfernung zwischen den Hinterhöften ist etwas kleiner als die Hüften breit sind. Das 1. Abdominalsegment ist hinter den Hüften etwas kürzer als das 2. Segment; letzteres etwas länger als das 3. und 4. Segment zusammen. Schenkel schwach gekeult, schwach gezähnt, die hinteren an der Innenfläche der Länge nach flach muldenförmig ausgehöhlt und glänzend, der Rücken messerscharf. Schienen breit, flach, parallelschiff, etwas kürzer als die Schenkel, an der Spitze abgestutzt. Das 1. Tarsenglied so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen; das Krallenglied fast so lang wie die übrigen zusammen.

♂: Rüssel fast parallelschiff, gerade, ohne Anschwellung auf dem Rücken der basalen Hälfte. Fühlerfurche weniger geneigt, aber die Oberkante derselben tangiert ebenfalls angenähert die Augen, der seitlich entstehende Zahn ist spitzer und deutlicher. Fühler mittenständig. Halsschild mit feinem verkürztem Mittelkiel.

Färbung schwarzbraun, Fühler und Tarsen dunkelrot. — Beschuppung wolkig aus schwarzen und braunen Feldern mit z. T. kurz aufstehenden Schuppen besetzt. Auf dem Halsschild drei wenig scharfe Längsbänder aus heller bräunlichen Schuppen. Die Mittel- und Hinterschienen an ihrer Aussenflanke mit dicht aufstehenden Schuppen befrant, innen erhoben behaart. — Länge 7—10 mm.

Neu Guinea: Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1900 leg.). — 7 ♂♂, 7 ♀♀.

Beziehungen: Die vorstehend beschriebene Art lässt sich nur schwierig in eine der bestehenden Gattungen aus der näheren Verwandtschaft von *Osseteris* einordnen und macht vermutlich auf Grund des Verlaufs der Fühlerfurche und ihrer Querverbindung auf der Rüsselunterseite durch eine glänzende Basalfurche die Aufstellung einer weiteren Gattung notwendig. Sie steht in dieser Hinsicht an der Grenze der Psepholacini und der Strongylopterini. Die Augenbildung stimmt mehr mit der australischen Gattung *Therebus* Pasc., die Rüsselbildung mit *Osseteris* Pasc. überein.

134. *Colobodes longirostris* Fst.

Neu Guinea: Simbang, Huon Golf (Biró, 1899 leg.). — 1 Ex.

135. *Deretiosus aridus* Pasc.

Neu Guinea: Neu Pommern, Insel Watom. — 1 Ex.

136. *Deretiosus latus* Lea

Neu Guinea: Seleo, Berlinhafen (Biró, 1896 leg.). — 1 Ex.

Es liegen noch 4 weitere den letzten Arten nah verwandte Formen in Einzelstücken vor.

137. *Deretiosus erimanus* n. sp. (Fig. 1)

♀: Kopf auf der Stirn mit zwei kleinen runden unbeborsteten Erhebungen, zwischen den Augen mit länglichem Eindruck. Rüssel schwach gebogen, von der Stirn kaum abgesetzt, ungefähr 3/4-mal so lang wie der Halsschild, dicht beschuppt, in der Beschuppung mit schwach angedeuteten Punktreihen. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt, die Spitze des schwach keulig verstärkten Schaftes bleibt weit von der Rüsselwurzel entfernt; 1 Geisselglied kräftig, etwas breiter als lang; 2. Glied am längsten, dünner als das 1. Glied, etwa doppelt so lang wie breit; 3. Glied noch so lang wie breit; Glied 4—7 schwach queroval; Keule gestreckt-eiförmig, reichlich doppelt so lang wie dick und fast so lang wie die letzten fünf Geisselglieder insgesamt.—Halsschild ungefähr so lang wie breit, im basalen Drittel fast parallelschief, nur wenig zur Basis verschmälert, nach vorn kräftig gerundet konisch verschmälert, mit seichter Mittelfurche, an deren Seiten einige Erhebungen angeordnet sind, die längere Schuppenbüschel tragen: je eine hell beschuppte am Vorderrand des Halsschildes, ersteren lang zipfelförmig überragend, dann über der Mitte ein höherer Höcker mit einer Gruppe längerer dunkler Schuppen besetzt, nach hinten anschließend je eine Reihe einzeln oder paarweise stehender aufgerichteter Schuppen; an den Seiten des Halsschildes ein hoher kegelförmiger Höcker, der die Seitenkonturen überragt und einige kürzere aufstehende Schuppen trägt, dieser Höcker ist gegenüber den inneren etwas mehr nach vorn angeordnet; an den Seiten ist eine ganze Kette weniger hoher Erhebungen der Länge nach angelegt, die jede eine einzelne Schuppe trägt. Basis schwach doppelbuchtig.—Schildchen schwarz beschuppt.—Flügeldecke reichlich 1 1/2-mal so lang wie breit (5,6:4), breiter als der Halsschild, mit gerundet vorstehenden Schultern, hinter ihnen bis etwas über die Mitte hinaus parallelschief, die Spitzenpartie in Form einer Halbellipse abgerundet. Punktstreifen mässig stark, die Punkte im allgemeinen um mehr als ihren Durchmesser entfernt befindlich; Zwischenräume breit, flach, doch mit einzelnen höckerartigen Erhebungen versehen. Auf dem 2. Zwischenraum befinden sich nur über der Mitte zwei kleinere Pusteln; auf dem 3. Zwischenraum subbasal mit einer längeren, — gut doppelt so lang wie breiten, — höheren, mit aufgerichteten Schuppen besetzten Schwiele, die eine Verbreiterung des Zwischenraums an dieser Stelle zur Folge hat; es folgen auf dem

gleichen Zwischenraum zwei weitere runde oder länglich ovale Erhebungen, und zwar die eine in, die andere hinter der Deckenmitte; auf dem 4. Zwischenraum nur ein kleiner Höckerbüschel kurz vor dem mittleren Höcker des 3. Zwischenraums; seitlich neben diesem zwei kleinere auf dem 5. Zwischenraum, welche letzterer im apikalen Viertel in einem grossen abgerundeten kegelförmigen Höcker ausläuft; auf dem 6.—9. Zwischenraum eine Anzahl mittelgrosser abgerundeter Erhebungen, die besonders auf der hinteren Deckenhälfte zum Teil dicht angeordnet sind. — Auf der Unterseite treten Punkte in der Beschuppung nicht in Erscheinung. Schenkel kurz und breit, nicht gekielt aber ziemlich kräftig gezähnt. Tibien noch kürzer, breit, die vorderen im Spitzendrittel der Innenflanke mit einem stumpfen Zahn, daher schwach s-förmig gekrümmt erscheinend. Das 1. Glied der Tarsen so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen; 4. Glied dicht beschuppt.

Färbung rotbraun; Fühler dunkelrot, Keule dunkelbraun. — Beschuppung der Unterseite geschlossen gelblichweiss; ebenso auch Kopf und Rüssel, beide aber, wie auch die Schenkel und Schienen, zum Teil zimtfarben überstäubt. Halsschild weiss beschuppt, mit einem gleichseitigen Dreieck von zimtbrauner Färbung auf der basalen Hälfte, dessen Spitze in der Halsschildmitte liegt. Zimtbraun beschuppt sind auch die Flügeldecken auf dem Rücken zwischen den 5. Punktstreifen und hinten bis zum 3. Höcker auf dem 3. Zwischenraum reichend. Die Apikalpartie ist schneeweiss beschuppt, und zwar läuft die Grenze quer über den 3. Höcker des 3. Zwischenraums und hier ist das braune Feld durch eine schmale schwarzbraune Querbinde abgeschlossen. Seitlich des braunen Rückenfeldes sind die Decken zimtbraun und weiss scheckig beschuppt. — Ausser aufstehenden Schuppen auf den Erhebungen finden sich untermischt weisse und schwarze aufstehende Borsten an den Seiten der Flügeldecken und in der hinteren Randzone derselben. — Länge 9 mm (Halsschildvorderrand bis zur Spitze der Decken).

Neu Guinea: Erima, Astrolabe Bai (Biró, 1896 leg.). — 1 ♀.

Beziehungen: Ausser an der kontrastreichen Färbung des Tieres und dem hohen, mit Schuppenbüscheln versehenen Höckern auf Halsschild und Flügeldecken ist die hier beschriebene Art an den drei grösseren Erhebungen auf dem 3. Zwischenraum der Flügeldecken ohne Schwierigkeiten zu erkennen, weil die von Neu Guinea bekannt gewordenen Arten auf diesem Zwischenraum nur eine oder zwei mit aufgerichteten Schuppen besetzte grössere Erhebungen aufweisen.

Die Art ist im Anschluss an *D. turbatus* Fst. und *collaris* Lea einzuordnen.

Gattung *Deretiodes* Mshl.

G. A. K. Marshall, Ins. Samoa IV, 5, 1931, p. 292. — Zimmerman, Bishop Mus., Occ. Pap. XIII, 7, 1937, p. 69, 70.

138. *Deretiodes amoenus* n. sp. (Fig. 2)

♀: Kopf fast halbkugelförmig, die Stirn so breit wie die Rüsselbasis; Augen kreisrund. Schläfen halb so lang wie die Augen im Durchmesser, Rüssel 2/3-mal so lang wie der Halsschild, fast gerade, von der Stirn wenig abgesetzt; seitlich gesehen zur Spitze etwas verschmälert, von oben gesehen fast parallelseitig und nur an der Spitze etwas verbreitert. Fühler im basalen Viertel des Rüssels eingelenkt, die kurze Fühlerfurche läuft zur Augenmitte; Schaft kurz, 3/4-mal so lang wie der Rüssel breit; Geissel 6-gliedrig, das 1. Glied kräftiger, länger als breit, das 2. Glied dünner und gestreckter, die übrigen queroval;

Keule kurz, oval. — Hals schild breiter als lang, bis über die Mitte hinaus fast parallelsichtig, im vorderen Drittel durch eine ringsum tiefe und scharfe Furche abgegrenzt, die dorsal in der Mitte eine schmale Brücke zum vorderen Teil freilässt, der Vorderrand ist konvex über dem Kopf abgerundet. Der schmale, bis zum Vorderrand reichende flache Mittelsteg hat auf seiner hinteren Hälfte einen kurzen Mittelkiel und ist beiderseits von einer tiefen Längsfurche begleitet, welche in die subapikale tiefe Abschnürungsfurche einmündet; von dieser zweigt im basalen Viertel eine Furche bogenförmig ab, die ebenfalls in die quere Abschnürungsfurche einmündet und die Seitenpartie des Halsschildes so teilt, dass zwei nebeneinander liegende Schwielenwülste entstehen. — Schildchen so lang wie breit, etwas dreieckig, beschuppt. — Flügeldecken ungefähr $1\frac{2}{3}$ -mal so lang wie breit (2,6 : 1,5), gut geschultert, bis zur Mitte parallelsichtig, dann nach hinten mässig stark gerundet verschmälert, die Spitzenpartie etwas verschmälert abgesetzt und ziemlich breit verrundet, fast abgestutzt. Punkte der Streifen gross, um ihren halben Durchmesser entfernt stehend; Zwischenräume schmal, flach, der 2., 4., 6. über der Mitte kurz kielartig ausgebildet. — Vorder- und Mittelschenkel breit und linear, die hinteren schwach gekault, deren Innenseite auf ganzer Länge und Breite muldenartig ausgehöhlt, glänzend, der Rücken derselben besonders zur Wurzel hin messerscharf; Tibien kurz, breit parallelsichtig, an der Basis abgewinkelt. Tarsen kurz; 3. Glied doppelt gelappt. Krallen frei.

♂: Das 1. Geisselglied der Fühler kräftig, länger als breit; 2. Glied viel dünner, nur halb so lang wie das 1. Glied, aber länger als breit; das 3—6. Glied queroval.

Färbung rotbraun. — Beschuppung unten hellbraun; Kopf und Halsschild zimtbraun mit gelben Einsprengseln auf letzterem; Flügeldecken schwarz und hellgelb bis silbergrau querwolkig beschuppt; auf der Basis des 3. und 5. Zwischenraums befindet sich eine längliche dunkelbraune Schwiele. Auf dem Rüssel mit kurzen dicht stehenden Schuppenborsten, ähnliche auf Schenkeln und Schienen; auf Halsschild und Flügeldecken lange breite lanzettförmige aufstehende Schuppen von gemischt heller und dunkler Färbung, auf dem Halsschild in 6 Längsreihen, auf den Flügeldecken auf den abwechselnden Zwischenräumen. — Länge: 2,6—3,3 mm.

Neu Guinea: Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899 leg.; Holotypus, ♂); Stephansort, Astrolabe Bai (Biró, 1898); Simbaug, Huon Golf (Biró, 1898). — 3 Ex.

Beziehungen: Die Gattung *Deretioles* wurde von Marshall für eine Art von Samoa errichtet, Zimmerman ergänzte sie um zwei weitere von Lea als *Deretiosus* beschriebene Arten von den Fidji-Inseln. Von der Gattungstypus *D. suezevi* Mshl. ist unsere Art recht wesentlich getrennt durch den tief unterschnürten Halsschild vor der Mitte. Diese

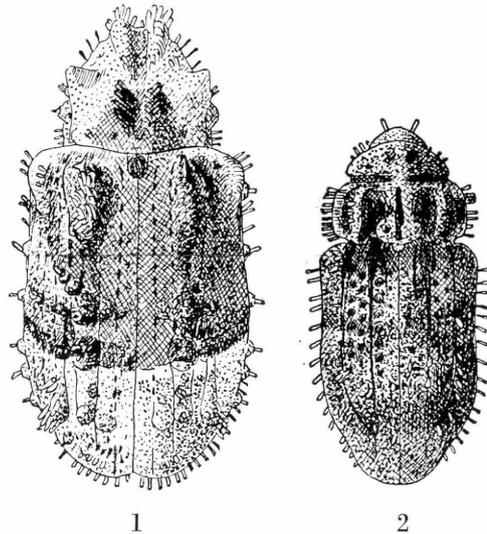


Fig. 1. *Deretiosus erimanus* n. sp.
Fig. 2. *Deretioles amoenus* n. sp.

Bildung deutet fast schon auf die Notwendigkeit hin, die Gattung *Deretiodes* zu unterteilen. Im Gegensatz zu den Arten von Fidji sind bei der vorliegenden Form die abstehenden Schuppen nicht zu Schuppenbüscheln vereinigt.

139. *Camptorrhinus dorsalis* Boisd.

Neu Guinea: Stephansort, Astrolabe Bai (Biró, 1897 leg.); Erima, Astrolabe Bai (Biró, 1896/97). — 5 Ex.

140. *Camptorrhinus uniformis* Fairm.

Neu Guinea: Stephansort (Fenichel, leg.); Astrolabe Bai (Biró, 1900 leg.); Simbang, Huon Golf (Biró, 1899); Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1901 leg.). — 4 Ex.

Gattung: *Microporopterus* Lea

Lea, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales **23**, 1898, p. 182. — Faust, Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genova (2), **20**, 1899, p. 55, nota 3.

Faust hält die Gattung *Microporopterus* Lea für identisch mit *Pseudoporopterus* Lea. Beide Gattungen zeichnen sich dadurch aus, dass die Flügeldecken ihrer Arten nur 9 Punktstreifen besitzen und dass die Mittelbrustepimeren die Episternen zurückdrängen.

Es liegt eine kleine Gruppe von Arten vor, die sich durch folgende gemeinsamen Merkmale zusätzlich auszeichnen:

- a) Flügeldecken wie in *Pseudoporopterus* und *Microporopterus* mit 9 Punktstreifen, es ist aber an der Basis wie auch fast immer an der Deckenspitze der 10. Punktstreif durch einige Punkte angedeutet.
- b) Seitenteile der Mittel- und Hinterbrust dicht geschlossen, mehr oder weniger abstechend beschuppt.
- c) Halsschild stark quer, mit kräftiger Seitenrundung, mit fast immer starkem Mittelkiel und beiderseits desselben mit oft tiefer Einsenkung.
- d) Schenkel auf der Unterseite mit flacher Längsfurche zum Einlegen der Tibien.

Die Arten lassen sich wie folgt übersehen:

- 1 (4) Flügeldecken ohne Tuberkelbildung auf den Zwischenräumen der Punktstreifen.
- 2 (3) Zwischenräume der Punktstreifen mit aufstehenden, schwach gekrümmten Borstenhärchen von der Länge einer Zwischenraumbreite. Vordertibien gerade, Vorderschenkel fein gezähnt. Färbung gelbrot bis rotbraun; auf dem 2—4. und 6. Zwischenraum sind einige Schuppenhärchen zu kleinen Makeln zusammengedrängt, sie bilden eine kleine unterbrochene Querbinde etwas vor der Deckenmitte und sind in flachem, nach vorn geöffnetem Bogenstück gruppiert. Länge: 2,4—2,6 mm.
setosus n. sp.
- 3 (2) Zwischenräume der Punktstreifen mit sehr kurzen gekrümmten Härchen besetzt. Vordertibien (nur beim ♀?) hakenförmig gebogen, d. h. im Spitzendrittel fast im Viertelkreis gebogen. Ähnlich wie bei der vorigen Art verdichten sich einige Härchen auf den Flügeldecken zu kleinen Makeln, die in einem flachen Bogen angeordnet sind. Färbung gelbrot bis hellrotbraun mit dunklen Partien in einigen Fällen. Länge: 2,3—3,4 mm.
curvipes n. sp.
- 4 (1) Zwischenräume der Flügeldecken mit Pustel-, Schwielen- oder Tuberkelbildung.
- 5 (6) Nur die Vorder- und Mittelschenkel schwach gezähnt. Mittelkiel des Halsschildes nur fein ausgebildet und die Einsenkung beiderseits desselben wenig deutlich. Tuberkelbildung auf den Zwischenräumen der Punktstreifen nur schwach. Färbung schwarzbraun, die bogenförmige Makelgruppe der vorigen Arten ist durch rötliche Aufhellung gekennzeichnet; Fühler und Beine heller rot. Länge: 3,2—3,5 mm.
obsoletus n. sp.

- 6 (5) Alle Schenkel mehr oder weniger kräftig gezähnt. Mittelkiel des Halsschildes scharf und die seitliche Einsenkung deutlich.
- 7 (8) Der Mittelkiel des Halsschildes erweitert sich kurz vor der Mitte schwach knotenartig und seitlich dieses Knotens befindet sich je ein Querkiel, so dass ein Kreuz entsteht. Seitlich vor diesen Querkielen befindet sich je eine grössere ockerrote Makel. Flügeldecken etwas gestreckter eiförmig und mit grösseren abgerundeten Erhebungen. Länge: 4,2 mm. **ovatus** n. sp.
- 8 (7) Mittelkiel des Halsschildes ohne knotenartige Verstärkung und seitlich desselben ohne Querkiel, allenfalls hier mit kleinem glänzenden Tuberkel, Halsschild hinter dem Vorderrand ohne farbige Makel.
- 9 (10) Rüsselfrücken stärker gebogen, die Unterseite fast gerade, in der Mitte höher als an der Basis. Länge 3,8—5 mm. **interruptus** n. sp.
- 10 (9) Rüssel gleichmässig gebogen und von gleicher Höhe auf ganzer Länge. Über der Deckenmitte mit v-förmiger blutroter Querbinde. **ornatus** n. sp.

141. *M. setosus* n. sp.

K o p f mässig stark und sehr dicht punktiert, die Stirn so breit wie der Rüssel. Letzterer von der Stirn nicht abgesetzt, gleichmässig gebogen, mit 5 feinen Längskielen und zwischen ihnen Punktreihen. F ü h l e r vor der Rüsselmitte eingelenkt, die Schaftspitze erreicht fast die Augen; Geissel kurz, das 1. Glied dicker, länger als breit; 2. Glied etwas kürzer als das 1. Glied; 3. Glied noch so lang wie breit; die restlichen Glieder quer; Keule eiförmig, 1 1/2-mal so lang wie breit. — H a l s s c h i l d quer, fast doppelt so breit wie lang, seitlich stark gerundet erweitert, von der Rundung zur Basis unter 45° verschmälert, mit gleichem Winkel zum Vorderrand verengt, letzterer auch dorsal abgesetzt, konvex gerundet, etwas schmaler als die gerade abgeschnittene Basis. Mit Mittelkiel, der vorn bis zur queren Abschnürung reicht und in einer schwächeren Vertiefung liegt, eine Längsfurche auch seitlich gegenüber dem 5. Punktstreifen der Decken. Punktierung im übrigen doppelt und dicht. — F l ü g e l d e c k e n länger als breit (1,6 : 1,4), eiförmig, mit der grössten Breite vor der Mitte, Basis fein gerandet, seitlich kräftig gerundet, mit verjüngt vorgezogener Spitzenpartie; Punktstreifen stark und tief gefurcht; Zwischenräume gewölbt, punktiert mit Neigung zur Körnchenbildung. — S c h e n k e l fein gezähnt, kaum gekeult; Tibien verhältnismässig lang und dünn, gerade; 2. Tarsenglied so lang wie breit.

F ä r b u n g rotgelb bis gelbbraun. — Jeder Zwischenraum mit einer Reihe dicht angeordneter, ziemlich langer, wenig gebogener Borstenhärchen. Auf der vorderen Hälfte erscheinen die Flügeldecken etwas gekerbt, weil die Zwischenräume der Punktstreifen hier zur Tuberkelbildung neigen. Auf einem nach vorn geöffneten Halbkreis, dessen Scheitel etwas vor der Deckenmitte liegt und der sich seitlich zur gedachten Schulterpartie herumzieht, sind einige gelbe, wenig auffallende Schuppenmakeln angeordnet. — Länge: 2,4—2,6 mm.

Neu Guinea: Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899). — 2 Ex.

142. *M. curvipes* n. sp. (Fig. 3)

♀ : R ü s s e l mit 5 scharfen Längskielen, die plötzlich kurz vor der Spitze erlöschen, letztere fein und dicht punktiert; mässig stark gebogen. F ü h l e r im Spitzenviertel des Rüssels eingelenkt, der Schaft erreicht nicht ganz die Augen; Geissel im Prinzip ähnlich der vorigen Art ausgebildet, doch etwas gestreckter; Keule etwa doppelt so lang wie dick, tomentiert. — H a l s s c h i l d weniger quer als bei *setosus*, nur etwas breiter als lang, viel schmaler als die Flügeldecken, seitlich kräftig gerundet; Basis gerade abgeschnitten, fein gerandet; Vorder-

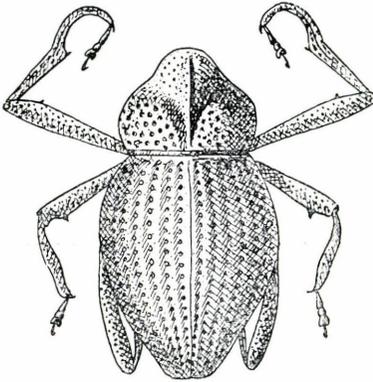


Fig. 3. *Microporopterus curvipes* n. sp.

rand fast im Halbkreis gerundet. Mit starkem Mittelkiel, der über die subapikale Einsenkung hinübergreift und den Vorderrand erreicht, kurz vor der Basis abgekürzt, beiderseits des Kieles mit tiefem Eindruck, der sich nach vorn verbreitert und in die dorsale Abschnürung des Vorderrands einmündet. Punktierung grob und dicht. — Flügeldecken ungefähr $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit (2,1:1,7), eiförmig mit der grössten Breite im basalen Drittel, hier kräftig gerundet, nach hinten in schwacher Rundung verschmälert, die Spitzenpartie ziemlich schlank ausgezogen. Punktstreifen stark, vertieft; Zwischenräume ungefähr so breit wie die Streifen, kräftig gewölbt, durch leichte Quereindrücke etwas wellenförmig uneben. — Abdominalsegmente stark und sehr dicht punktiert. Schenkel gestreckt, nicht gekault, die mittleren und hinteren fein gezähnt, alle auf der Unterseite längsgefurcht. Tibien lang, die beiden hinteren Paare gerade, innen schwach doppelbuchtig, mit schwachen Längskielen und Punktreihen zwischen ihnen, die vorderen im Spitzendrittel stark im Viertelkreis nach innen gekrümmt, manchmal in der Mitte nach aussen durchgebogen, so dass die Gesamtkrümmung einem offenen Haken entspricht. Das 1. Tarsenglied gestreckt und so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen, das zweite etwas breiter als lang.

♂ (?): Ein Tierchen, welches sich im Gesamthabitus von den ♀♀ nicht sicher trennen lässt, besitzt gerade Vorderschienen und auch die Vorderschenkel sehr fein gezähnt. Es mag aber vielleicht auch einer anderen Art angehören.

Färbung rotgelb (wohl unausgefärbt) bis rotbraun; bei einem Exemplar sind die Flügeldecken dunkelrot und seitlich über der Mitte geschwärzt, auch ist bei diesem Stück der 3—5. Zwischenraum etwas mehr gewölbt als die anderen. Fühler und Tarsen dunkelrot. — Behaarung sehr kurz, gekrümmt, wenig erhoben. Auf der Unterseite sparsam mit kurzen anliegenden graisen Härchen, die auf Schenkel und Tibien etwas länger und auch dichter angeordnet sind. Seitenteile der Mittel- und Hinterbrust abstechend grau beschuppt. — Länge: 2,3—3,4 mm.

Neu Guinea: Erima, Astrolabe Bai (Biró, 1896; Holotypus); Mt. Hansemann, Astrolabe Bai (Biró, 1901). — 4 Ex.

Beziehungen: Unter allen Arten auffällig durch die wenigstens beim ♀ eigenartig gekrümmten Vorderschienen und daher leicht kenntlich.

143. *M. obsoletus* n. sp.

Kopf rauh und dicht punktiert, auf dem Scheitel mit kurzem glänzendem Mittelkiel. Rüssel so lang wie der Halsschild (♀), oder wenig kürzer (♂), gleichmässig und mässig stark gebogen, auf der basalen Hälfte mit drei Längskielen, vorn glänzend (♀), oder mit 5 Längskielen, die nahe bis an die geglättete Spitze heranzuführen (♂), mit feinen ziemlich dicht angeordneten Punkten. Fühler im apikalen Viertel des Rüssels eingelenkt, der Schaft erreicht nicht ganz die Basis; 1. Geisselglied etwas kräftiger und wenig länger als das 2. Glied; die übrigen Glieder schwach queroval; Keule kräftig, oval, etwas länger als breit. — Halsschild quer, seitlich stark gerundet, die grösste Breite befindet sich im basalen Drittel; das vordere Drittel ist nicht

ganz in Form eines Halbkreises vorgezogen und von der Scheibe durch eine Einschnürung stufenartig abgesetzt; Seitenrundung zu dieser Querrfurche etwas mehr verschmälert als zur Basis, auf ganzer Länge dieses Teils mit feinem Mittelkiel, über der Mitte liegt seitlich ein flacher runder Eindruck. Punktierung stark, sehr dicht, runzlig. Basis gerade abgeschnitten, nicht gerandet. Augenlappen ziemlich kräftig. — Flügeldecken nicht ganz $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit (2,3 : 1,9), die basalen Seitenecken etwas vorgezogen, die grösste Breite liegt wenig vor dem basalen Viertel, nach vorn gerundet verengt und hier seitlich gekerbt; ohne Berücksichtigung der längeren verjüngt ausgezogenen Spitzenpartie ist der hintere Teil seitlich im Form einer Halbellipse gerundet. Punktstreifen stark; Zwischenräume kräftig gewölbt, mit glänzenden körnchenartigen oder schwach schwielentartigen Unebenheiten, die seitlichen Zwischenräume glatt. — Beine schlank, die Schenkel in der Regel fein gezähnt; Tibien schlank, an den Seiten fein gekielt, die vorderen und mittleren innen schwach doppelbuchtig; 1. Tarsenglied so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung dunkelbraun; Fühler und Beine dunkelrot. Über der Deckenmitte liegt manchmal ein blutrotes Querband, welches sich seitlich nach vorn zur Basis herumzieht. — Auf den Zwischenräumen mit kurzen greisen aufgerichteten Härchen. — Länge: 3,2—3,5 mm.

Neu Guinea: Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899 leg.). — 6 Ex.

Beziehungen: Vor allen hier aufgeführten Arten dadurch ausgezeichnet, dass der Halsschild kaum bemerkenswerte Eindrücke aufweist.

144. *M. ovatulus* n. sp.

Kopf mässig stark und sehr dicht punktiert. Rüssel ungefähr so lang wie der Halsschild, vom Kopf nur schwach abgesetzt, mässig stark gebogen, mit 5 Längskielen. — Halsschild breiter als lang, seitlich über der Mitte stark gerundet, vom Rundungsablauf zur Basis fast geradlinig verschmälert, der Vorderrand gerundet über den Kopf vorgezogen und durch eine dorsale Einsenkung etwas abgesetzt. Mit starkem Mittelkiel, der sich nach vorn etwas verstärkt und kurz vor der Mitte schwach knotenartig ausgebildet ist, über den Vorderrand aber nur als sehr feiner Kiel weitergeführt ist. Seitlich dieser Erweiterung des Kiels liegt je eine Querrippe, welche die vordere Einschnürung abgrenzt, so dass hier ein Kreuz entsteht. Beiderseits des Mittelkiels befindet sich eine muldenartige Einsenkung auf der Scheibe, die sich von der Basis nach vorn erweitert. Punktierung kräftig, sehr dicht, querrunzlig. — Flügeldecken breiter als der Halsschild, eiförmig, ihre grösste Breite kurz hinter dem basalen Drittel, die Basis so breit wie diejenige des Halsschildes, fein gerandet, die Randung verbreitert sich etwas zum Schildchen hin. Punktstreifen stark, auf dem Rücken zwischen den Erhebungen feiner und unregelmässig verteilt erscheinend, am Deckenabsturz treten sie wieder normal in Erscheinung; Zwischenräume schmal und gewölbt, zwischen den 4. und 5. Punktstreifen aber durch länglich-ovale Schwielenhöcker auf dem Rücken der Decken reduziert. Diese Höcker sind in vier v-förmige, von der Naht also schräg nach vorn angeordnete Gruppen verteilt: die vordere — etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breite ovale Schwiele liegt etwa auf der Basis des 3. Zwischenraums und ist durch kleine runde Tuberkeln aufgeraut, die Winkelspitze dieser nur aus wenigen Erhebungen bestehenden V-Form liegt etwas vor dem basalen Deckenviertel; die nächste Reihe läuft etwa von der gedachten Schulterpartie zur Nahtmitte hin, die hier und auch auf den folgenden Schräglinien angeordneten Höcker sind nur kurz oval bis fast kreisrund; die 3. Gruppe

läuft seitlich etwas vor der Mitte der Decken ab und erreicht die Naht hinter der Mitte; eine vierte Gruppe liegt etwa über dem Deckenabsturz; alle Erhebungen haben auf ihrem Scheitel einige kurze abstehende Borstenhärchen. — *Schenkel* schwach gekeult und fein gezähnt; *Tibien* verhältnismässig schlank, die mittleren und hinteren schwach gebogen, die vorderen in der Mitte etwas durchgedrückt. Das 1. Tarsenglied gestreckt, etwas länger als das 2. und 3. Glied zusammen, Glied 2 nur so lang wie breit.

Färbung schwarzbraun, teilweise rotbraun aufgehellt, z. B. die hinteren Erhebungen auf den Flügeldecken und zum Teil die Beine. — Seiten der Mittel- und Hinterbrust dicht tomentartig beschuppt; in den Vertiefungen des Halsschildes liegen ockergelbe Schüpchen und sublateral vor der Halsschildmitte ist je eine grössere Makel dicht ockerrot beschuppt angeordnet. — Länge: 4,2 mm.

Neu Guinea: Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899). — 2 Ex.

Beziehungen: Durch ihre abweichende Deckenform, die zahlreichen Erhebungen auf dem Flügeldecken, das Kielkreuz auf dem Halsschild und die davor befindlichen zwei ockerroten Makeln auf dem Halsschild gut kenntlich.

145. *M. interruptus* n. sp.

♀: *Kopf* ziemlich fein und sehr dicht punktiert, durch zwei unterbrochene Längsrunzeln ist ein Mittelkiel angedeutet. *Rüssel* oben kräftig, unten wenig gebogen, daher in der Mitte höher als an der Basis; die *Fühlerfurche* als Sehne des oberen Kurvenstücks vom apikalen Fünftel des Rückens zur Augenmitte gerichtet; 3/4-mal so lang wie der Halsschild, auf dem Rücken mit drei Längskielen, die je eine kräftige Punktreihe begrenzen und kurz vor der Rüsselspitze plötzlich erlöschen. *Fühler* im basalen Viertel des Rüssels eingelenkt; die Spitze des Schafts erreicht nicht ganz die Augen; das 1. und 2. Geisselglied am längsten, beide von gleicher Länge; die restlichen Glieder kaum so lang wie breit; Keule fast doppelt so lang wie dick. — *Halsschild* breiter als lang, seitlich stark gerundet, so breit wie die Flügeldecken, nach hinten geradlinig unter 45° zur Basis verschmälert, ähnlich zum Vorderrand verengt und dieser verhältnismässig flach konvex gerundet, mit einem scharfen Mittelkiel, der vorn und hinten (hier etwas mehr) verkürzt ist und in einer Einsenkung angeordnet ist. Noch innerhalb der letzteren befindet sich seitlich des Kiels im vorderen Drittel eine glänzende Erhebung. *Punktierung* ziemlich kräftig, sehr dicht und von einigen glänzenden Runzeln durchsetzt. *Augenlappen* kräftig; *Basis* gerade abgeschnitten, flach gerandet. — *Flügeldecken* nicht ganz 1 1/2-mal so lang wie breit (3:2,3), kurz eiförmig, die grösste Breite über dem basalen Viertel, nach vorn in kürzerer Rundung verschmälert, zur Spitze flachgerundet-dreieckig mit etwas verjüngt ausgezogener Spitzenpartie verschmälert. *Punktstreifen* kräftig, *Zwischenräume* auf dem Deckenrücken gewölbt, seitlich weniger; der 10. Streif ist an der Basis durch 5 kräftige gereichte Punkte angedeutet, der 9. Punktstreif lenkt in Höhe des 2. Abdominalsegments nach innen ab und gibt hier dem 10. Punktstreif auf fast ein Drittel der Gesamtlänge bis zur Spitze Raum. Auf dem 3—5. mit längeren Schwielen, von denen die basalen auf Zwischenraum 3 und 5 gekerbt sind, auf den übrigen, mit Ausnahme der seitlichen vom 6. Zwischenraum ab, mit glänzenden Körnchen besetzt, die aber zur Spitze hin erlöschen. — *Schenkel* mehr gekeult und stärker gezähnt als bei den oben beschriebenen Arten; *Schienen* schlank, mit mehreren Längskielen, die hinteren Paare kaum gebogen, die vorderen besonders in der basalen Hälfte leicht gebogen.

♂ : Die Längskiele auf dem Rüssel erlöschen schon kurz vor der Mitte, die glänzende nur sparsam punktierte Spitzenpartie dehnt sich demnach mehr aus. Fühler hinter dem vorderen Drittel des Rüssels eingelenkt.

Färbung dunkelbraun, Fühlerschaft und -geißel, Tarsen und bisweilen die Umrandung der Unterseite rot. — Halsschild und Flügeldecken mit sehr kurzen greisen Härchen sparsam besetzt, die auf den Flügeldecken etwas querwolkig verteilt und aufgerichtet, auf den Beinen etwas länger sind. — Länge : 3,8—5 mm.

Neu Guinea : Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899 leg.). — 3 ♀♀, 1 ♂. Holotypus ♀, Allotypus ♂.

Subspec. n. ornatus.

Rüssel etwas schwächer, weniger gebogen, auch seitlich parallelseitig ; im basalen Teil sehr dicht punktiert, im grösseren Teil glänzend, ohne Kiele. Halsschild auf ganzer Länge mit Mittelkiel, der über der Mitte kräftiger ist. Seitlich der mittleren Einsenkung liegt noch eine weitere bogenförmige Längseinsenkung von verschiedener Stärke. Über der Mitte der Flügeldecken liegt ein blutrotes V-Zeichen. Schenkel noch höher gezähnt. Mitte des Bauches schwarz, die Umrandung rot.

Neu Guinea : Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899 leg.). — 2 Ex.

Microgymnapterus gen. nov.

Die hierherzustellende winzige Art lehnt sich eng an die vorstehend unter *Microporopterus* aufgeführten an, vor allem auf Grund der 9-streifigen Flügeldecken, der auf der Unterseite gefurchten Schenkel, der Ausbildung des Rüsselindrucks auf dem Mesosternum etc.

Rüssel von Schenkeldicke und so lang wie der Halsschild. Vorderhüften um die Breite des Rüssels getrennt. Fühlergeißel 7-gliedrig ; Keule oval, das 1. Glied länger als die restlichen Glieder zusammen. Halsschild seitlich kräftig gerundet, wenig schmaler als die Flügeldecken, zur Basis verschmälert ; Augenhäuten kräftig ; Basis gerade abgeschnitten, gerandet. Schildchen fehlend. Flügeldecken eiförmig, mit verschmälert ausgezogener Spitzenpartie ; mit 9 Punktstreifen, der 10. Punktstreif auch nicht in Teilstücken sichtbar. Receptakel des Mesosternums hinten in flachem Bogen mässig hoch umrandet, der Hinterrand der Umwallung liegt etwa in gleicher Höhe des Vorderrands der Mittelhüften ; letztere breit getrennt, Hinterhüften noch etwas weiter auseinander gerückt als die Mittelhüften ; Mittel- von den Hinterhüften nur schmal getrennt. Das 2. Abdominalsegment nur sehr undeutlich zu erkennen ; 1. Abdominalsegment grob und dicht punktiert, an die Punktierung schliesst sich ein kurzes Band von der Länge des 3. oder 4. Segments an, welches wie die folgenden Segmente unpunktirt und matt ist und als 2. Segment anzusehen sein dürfte. Schenkel ungezähnt, unten flach längsgefurcht ; Tibien 2/3-mal so lang wie die Schenkel, gerade, parallelseitig ; Tarsen kurz.

Typus-Art : *Microgymnapterus minutus* n. sp.

Heimat : Neu-Guinea.

146. Microgymnapterus minutus n. sp.

Der Gattungsbeschreibung sind die folgenden Einzelheiten anzufügen :

Kopf sehr dicht punktiert. Rüssel mässig stark gebogen, vom Kopf nicht abgesetzt, mit einem Mittelkiel, fein rauh punktiert. Das 1. Geißelglied kräftiger

als die folgenden Glieder, länger als breit; 2. Glied dünner, so lang wie das 1. Glied; die restlichen kaum so lang wie dick; Keule kräftig, oval, länger als dick, das 1. Glied länger als die übrigen insgesamt. — Halsschild wenig breiter als lang, seitlich stark gerundet, hinter der Mitte am breitesten, zur Basis gerundet-verschmälert, nach vorn mit gleichem Rundungsradius mehr verengt, der Vorderrand kurz zylindrisch abgesetzt und dorsal auch niedergedrückt. Punktierung ziemlich kräftig und sehr dicht. — Flügeldecken so lang wie breit (0,9 : 0,9), von der Basis ab gerundet verbreitert, über dem basalen Viertel am breitesten und hier breiter als der Halsschild, nach hinten in schwacher konkaver Rundung zugespitzt, mit kräftigen Punktstreifen und schmalen glänzenden verrundet-kielartigen Zwischenräumen.

Färbung schwarz, Fühler hellrot, Tarsen etwas dunkler rot und auch die drei letzten Abdominalsegmente gerötet. — Behaarung fehlt. — Länge: 1,3—1,6 mm.

Neu Guinea: Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899 leg.). — 10 Ex.

Beziehungen: Die vorstehend beschriebene Art kommt den *Microcryptorrhynchus*-Arten sehr nahe, deren zahlreiche Arten aber stets aufstehende Borsten auf Halsschild und Flügeldecken aufweisen.

Mimidotasia gen. nov.

Auch die unter diese Gattung zu stellende Art hat 9-streifige Flügeldecken und eine Gestalt, die an *Idotasia* erinnert, sie steht scheinbar den vorhergehenden Arten nahe, zeigt aber einige wesentliche Unterschiede.

Das Mesosternum ist hochprotuberant, die Rüsselfurche erscheint senkrecht angelegt, oben und vorn geöffnet, die hintere Wand der Umwallung erreicht kaum die Mitte der Mittelhöften. Auf den Flügeldecken ist der 7. Zwischenraum stark gekielt erhöht, zwischen diesen Zwischenräumen ist die Deckenspitze fast abgestutzt. Ganz abweichend ist das Abdomen gebaut: das 1. und 2. Abdominalsegment ist deutlich durch eine Trennungsnah getrennt. Das Gesamtabdomen ist (beim ♂) muldenartig vertieft; die einzelnen Segmente flach, nur die Trennungsnähte erscheinen fein kielartig erhoben. Das 2. Segment kaum länger als das erste, so lang wie das 3. Segment, das 4. Segment etwas länger.

Stirn so breit wie der Rüssel, dieser fast zylindrisch, so breit wie der Vorderchenkel, so lang wie der Halsschild, schwach gebogen. Fühler hinter der Rüsselmittle eingelenkt, Geißel 7-gliedrig. Halsschild viel breiter als lang, über dem vorderen Drittel ringsum leicht abgeschnürt, der Vorderrand verhältnismässig kurz und nur schwach konvex abgerundet, über dem basalen Viertel am breitesten, zur Basis kaum, nach vorn kräftig gerundet verschmälert, mit gerade abgeschnittener Basis, schwachen Augenlappen und grober, sehr dichter Punktierung. Schildchen fehlt. Flügeldecken mindestens dreimal so lang wie der Halsschild, ungeflügelt, Basis des Halsschildes und der Flügeldecken gleich breit, zwischen dem basalen Drittel und der Mitte am breitesten, kräftig gerundet, zur Spitze schlank konkav verjüngt ausgezogen. Punktstreifen stark gefurcht. Schenkel kaum gekault, ungezähnt, die Unterseite auf ganzer Länge gerinnt; Tibien 2/3-mal so lang wie die Schenkel, gerade; Tarsen kurz, Krallen klein, frei.

Typus-Art: *Mimidotasia submetallica* n. sp.

Heimat: Neu-Guinea.

147. *M. submetallica* n. sp.

Kopf sehr dicht punktiert, Rüssel dreikielig, rauh punktiert (♀); Rüssel 2/3-mal so lang wie der Halsschild, der Mittelkiel verbreitert sich von der Basis

schnell auf eine breitere Fläche, die seitlich von einer feineren Furche begleitet wird, mit äusserst feiner zerstreuter Punktierung (σ^7). Fühlerschaft erreicht nicht ganz die ziemlich grob facettierten Augen: 1. Geisselglied kräftig, so lang wie das 2. Glied, beide am längsten; 3. und 4. Glied so lang wie breit; die restlichen Glieder schwach quer; Keule kräftig, oval, gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick, das 1. Glied etwas länger als die übrigen zusammen. Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken kräftig, fast kielartig gewölbt, glänzend. Beim ♀ sind die Flügeldecken in Höhe der Hinterbrust seitlich gerundet erweitert. Hinterbrust sehr kurz, von der Seite gesehen tuberkelartig gewölbt.

Färbung schwarz, Abdomen rot; Fühler und Tarsen hellrot; Flügeldecken dunkelbronzefarben bis leicht metallischgrün.— In den grossen Punkten des Halsschildes liegt eine graue Schuppe, jeder entspringt, eine kleine aufstehende weisse Schuppe. Auf den Zwischenräumen eine Reihe sparsam verteilter weisser aufgerichteter sehr kleiner Schüppchen. — Länge: 1,9—2,3 mm.

Neu Guinea: Friedrich Wilhelmshafen (Biró, 1896 leg.); Tamara, Berlinhafen (Biró, 1896). — 4 ♀♀ (darunter Holotypus), 2 ♂♂.

Beziehungen: Diese kleine Art weist eine Anzahl charakteristischer Merkmale auf, so dass es schwierig ist, ihre Position festzulegen. Die kurze Hinterbrust verweist sie in die Verwandtschaft der *Acalles*-, *Pseudoporopterus*-, *Microporopterus*-Arten etc.

148. *Acalles (Milichacalles) flavomaculatus* n. sp.

Subgen. nov. *Milichacalles*.

Von *Acalles* s. str. dadurch abweichend, dass auf Halsschild und Flügeldecken Schuppenmakeln angeordnet sind.

Untergattungstypus: *Acalles flavomaculatus* n. sp.

Kopfum einem auf der Stirn angelegten Grübchen herum ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert. Rüssel $\frac{3}{4}$ -mal so lang wie der Halsschild, Rücken mit der etwas abgeflachten Stirn in einer Ebene befindlich, wenig gebogen, nur in der Mitte etwas abgebogen, etwas breiter als der Vorderschenkel dick, über der Mitte mit feinem kurzem Mittelkiel; sonst rau, nur an der Spitze etwas feiner und weniger dicht punktiert. — Halsschild fast so lang wie breit, seitlich ziemlich kräftig gerundet, die grösste Breite über der Mitte befindlich, zur Basis mässig stark geradlinig verschmälert, letztere gerade abgeschnitten. Rücken kräftig gewölbt, Augenlappen gut ausgebildet; Vorderrand ungefähr $\frac{2}{3}$ -mal so breit wie die Basis, vorn konvex gerundet und nur wenig von der Scheibe abgesetzt. Seitlich grob und sehr dicht punktiert, vorn auf dem Rücken grössere Punkte wenig dicht angeordnet, nach hinten auf der Scheibe nur einzelne Punkte von etwas geringerer Grösse. — Schildchen fehlt. — Flügeldecken etwas länger als breit (1,55 : 1,4), in den Umrissen herzförmig, breiter als der Halsschild, über dem basalen Viertel am breitesten, hier ziemlich kräftig gerundet, mit dieser Rundung an die Basis heranlaufend, zur Spitze in flacher Rundung fast in Dreiecksform verschmälert. Mit starken groben Punktstreifen, deren Punkte auf dem Rücken einander so durchdringen, dass Zwischenräume nicht ausgebildet werden, teilweise sind letztere kielartig und mit glänzenden mehr oder weniger pustel- oder schwielenartigen Unebenheiten versehen. — Schenkel schwach gekult, ungezähnt, unten nicht gefurcht, kräftig und dicht punktiert; Tibien gerade, ungefähr $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie die Schenkel, die vorderen innen schwach doppelbuchtig, ohne Längskiele. Tarsen kurz, das 1. Glied nur wenig länger als breit.

Färbung schwarz, glänzend; Tarsen rot. — Rüssel auf der Oberseite, auf der Unterseite des Halsschildes und auf den Mittelbrustepimeren mit kleinen

gelblichen Schüppchen mässig dicht besetzt. Seitlich an der Basis des Halsschildes mit kleiner dreieckiger gelber Schuppenmakel. Subbasal auf dem 2. Zwischenraum der Punktstreifen und basal auf dem 4. Zwischenraum je eine Makel, untereinander durch eine schmale Querbrücke aus Schuppen verbunden; ferner auf dem 2. Zwischenraum über der Deckenmitte eine quadratische, in der Schulterpartie zwei kleine Makeln und auf der Verbindungslinie der letztgenannten auf dem 4. Zwischenraum eine kleine runde Makel, alle aus dicht gelagerten gelben anliegenden Schuppen gebildet; schliesslich auf der Spitzenpartie der Flügeldecken einige locker angeordnete Haarschüppchen von gleicher Färbung. Behaarung nicht feststellbar. — Länge: 2,—2,5 mm.

Neu Guinea: Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899 leg.). — 3 Ex.

149. *Acalles (Trichacalles) longipilis* n. sp.

Subgen. nov. *Trichacalles*.

Von *Acalles* sens. str. dadurch abweichend, dass die Oberseite des Tieres einschliesslich der Schenkel und Schienen mit sehr langen abstehenden schwarzen, stark gekrümmten Haaren wenig dicht besetzt ist und dass der Halsschild ähnlich in *Milichacalles* Schuppenmakeln besitzt. Schenkel ungezähnt, unten jedoch gefurcht, im ganzen etwas s-förmig gebogen. Von *Microporopterus* dadurch getrennt, dass das 2. Abdominalsegment nicht deutlich länger als das 3. und 4. Glied zusammen ist.

Untergattungstypus: *Acalles longipilis* n. sp.

Heimat: Neu Guinea.

K o p f glänzend, die Stirn so breit wie der Rüssel, mit einzelnen dicht angeordneten ziemlich kräftigen Punkten. Rüssel nicht ganz so lang wie der Halsschild, kaum gebogen, parallelseitig, kräftig und dicht, etwas gereiht punktiert. F ü h l e r wenig vor der Rüsselmittle eingelenkt, die Spitze des Fühlerschafts erreicht fast die Basis des Rüssels; Keule kurz, kräftig, oval, wenig länger als dick, das 1. Glied etwas länger als die restlichen zusammen; Geissel gedrungen, die letzten Glieder queroval. — H a l s s c h i l d so lang wie breit, seitlich gleichmässig und mässig stark gerundet, der Vorderrand nur wenig schmaler als die Basis. Scheibe hochglänzend, von mehr oder weniger kräftigen Punkten ziemlich dicht durchsetzt; das vordere Drittel grob und sehr dicht punktiert, die Seiten tuberkuliert, die Körnchen um mehr als ihren Durchmesser entfernt stehend. — F l ü g e l d e c k e n etwas länger als breit (1,1:0,9), die Basis so breit wie die Halsschildbasis, von hier bis zur grössten Breite der Decken kurz hinter dem basalen Drittel kräftig gerundet verbreitert, nach hinten mit gleichem Radius mehr verschmälert und zur etwas abgestutzten Spitze geschweift ausgezogen. Punktstreifen stark, tief gefurcht; Zwischenräume gewölbt und etwas schmaler als die Streifen, mit pustelartigen Erhebungen mässig dicht besetzt. — U n t e r s e i t e grob und dicht punktiert, auf den beiden ersten Abdominalsegmenten ist der Durchmesser der Punkte so gross wie die Segmente lang sind, die Trennungsnah wird dadurch undeutlich. Schenkel wenig gekielt, leicht s-förmig gebogen, unten gefurcht, ungezähnt. Tibien gerade, an der Basis stumpfwinklig abgebogen, fast parallelseitig. Tarsen kurz, das 3. Glied doppelt gelappt.

F ä r b u n g schwarz, glänzend; Fühler dunkelrot, Tarsen hellrot. — An der Basis des Halsschildes seitlich mit einer quadratischen Makel aus dicht gelagerten runden gelben Schuppen, die durch ein schmales Basalband miteinander verbunden sind. Mit einzelnen langen aufstehenden gekrümmten schwarzen

Haaren auf der Oberseite. Diese auch auf der Aussenflanke der Schenkel und Schienen angeordnet, auf der Oberseite des Rüssels kürzer, gekrümmter und dichter. — Länge: 1,7—1,9 mm.

Neu Guinea: Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899 leg.). — 4 Ex.

150. *Microcryptorrhynchus* spec. prope *glomus* Mshl.

Neu Guinea: Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899 leg.). 2 Ex.

151. *Lophochirus maior* Hell. a. *lateralis* Hell.

Neu Guinea: Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1898, 1900). — 3 Ex.

152. *Erebaces ater* Pasc.

Neu Guinea: Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1898, 1900). — 2 Ex.

153. *Hybicus rotundatus* Pasc.

Neu Guinea: Stephansort, Astrolabe Bai (Biró, 1897 leg.); Erima, Astrolabe Bai (Biró, 1896/97 leg.). — 6 Ex.

Ein Exemplar von Stephansort wurde in Gemeinschaft mit Ameisen gefunden. Die in Frage kommende Art befindet sich undeterminiert in einem Stück unter dem Käfer an der gleichen Nadel und trägt den Vermerk: „Myrmecophil. l., Formicid.-62.“ Ob hier Rückschlüsse auf die Lebensweise dieser Cryptorrhynchine möglich sind, lässt sich aus dem Einzelfund nicht sicher erkennen.

Die gleiche Bezettelung mit 2 Ameisen an der Nadel einer Cryptorrhynchine führt übrigens eine weitere Art, die wahrscheinlich der Gattung *Poropterus* angehört; ihre sichere Bestimmung ist mir z. Z. nicht möglich.

Es liegen noch einige Formen vor, die wahrscheinlich ebenfalls der Gattung *Hybicus* angehören und die auf den Zwischenräumen der Punktstreifen auf den Flügeldecken feine weitläufig angeordnete glänzende Tuberkelchen aufweisen. Sie gehören anscheinend drei verschiedenen Arten an.

154. *Anaballus amplicollis* Fairm.

Fairmaire, Rev. Mag. Zool., ser. 2, I, 1849, p. 36, 514 (*Acalles*). — Zimmerman, B. P. Bishop Mus., Occ. Pap. XII, (17), 1936, p. 4, fig. 1a; id. XII (23), p. 9, 10; id. Curc. Guam, Honolulu, 1942, p. 101, 109, t. 2, fig. A. (*Anaballus*).
scabrosus Pascoe, Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genova (2) 2, 1885, p. 261 (nov. syn.).
pusillus Karsch, Berl. Ent. Z. 25, 1881, p. 10, t. 1, fig. 15 (*Imaliodes*). — Zimmerman, Curc. Guam, Honolulu, 1942, p. 109 (*Anaballus*).
 Neu Guinea: Lemien, Berlinhafen (Biró, 1896). — 1 Ex.

Mit den wenigen Zeilen, mit denen Pascoe die Art *A. scabrosus* beschreibt, stimmt das vorliegende Stück überein, aber alle angeführten Merkmale dieser Art (dreikeiligen Rüssel, scharf gezähnte Vorderschenkel, u. a.) stehen nicht im Gegensatz zur ausführlichen Beschreibung Zimmerman's des etwas veränderlichen und weit verbreiteten *A. amplicollis* Fairm.

155. *Asyteta albifrons* n. sp.

Kopf durch dichte oberflächliche Punktierung mattiert, mit glänzendem exakt halbkreisförmigem Kiel über der Stirn, dessen gedachter Durchmesser sich an der Basis des Kopfes befindet. Ein kleiner keilförmiger Mittelkiel läuft von der Basis des Kopfes ab. Augen rund, unten abgestutzt; Stirn kaum schmaler als die Rüsselbasis. Rüssel von der Stirn schwach abgesetzt, etwa $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie der Halsschild, nur in der Spitzenhälfte leicht herabgebogen, so breit wie der

Vorderschenkel, auf der basalen Hälfte dicht längsrundlich punktiert, vorn glänzend und hier dorsal nur sehr fein zerstreut punktiert. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie der Rüssel breit, an der Spitze keulenartig verstärkt; 1. Geißelglied kräftig, wenig länger als breit, fast kugelförmig; 2. Glied am längsten, dünner und länger als das 1. Glied; 3. und 4. Glied ungefähr so lang wie breit, Glied 5—7 mehr oder weniger queroval; Keule kräftig, länglich oval, ihr erstes Glied nimmt fast die Hälfte der Gesamtlänge in Anspruch, während das 3. Glied nur ringförmig ausgebildet ist. — Halschild so lang wie breit, im basalen Drittel parallelseitig, nach vorn im Viertelskreis gerundet verschmälert und zum Vorderrand in konkaver Schweifung ausgezogen. Punktierung ziemlich kräftig, die Punkte stehen auf der Scheibe um ihren Durchmesser entfernt, seitlich noch kräftiger und sehr dicht angeordnet. Vorderrand auch dorsal abgeschnürt, mit kräftigen Augenlappen, Mitte der Basis ein wenig stumpfwinklig zum Schildchen vorgezogen. — Schildchen nicht erkennbar. — Flügeldecken so lang wie breit (2,3 : 2,3), die Basis kräftiger unterschnürt und aufgeworfen, in der Unterschnürung so breit wie die Halbschildbasis; etwas hinter der Basis am breitesten, von hier ungefähr im Halbkreis mit schwach vorgezogener Spitzenpartie verschmälert. Die Punktstreifen bestehen aus kräftigeren Punkten, die um ihren Durchmesser entfernt stehen, nur seitlich stehen sie dichter und bilden Furchen, in der subbasalen Einschnürung sind sie als grobe Gruben ausgebildet, die nur schmal getrennt sind; Zwischenräume breit, flach und glänzend, der 3. Zwischenraum zwischen Mitte und subbasaler Einschnürung schwielenartig erhoben, rauh gekörnelt und mit eingestreuten Schüppchen. — Unterseite schmutzig grau beschuppt. Beine gestreckt, die Hinterschenkel überragen die Deckenspitze weit; Schenkel sehr dicht rauh punktiert, die Zwischenstege der Punkte bilden kleine Runzeln oder Körnchen aus, Vorderschenkel mit grossem dreieckigem Zahn, dessen Vorderflanke mit 4 tiefen Einkerbungen versehen ist; Mittel- und Hinterschenkel mit kleinerem einfachem Zahn; Tibien von $\frac{2}{3}$ Schenkellänge, nur im basalen Teil leicht gebogen, die vorderen in der Mitte gerundet verbreitert; Tarsen gestreckt, $\frac{3}{4}$ -mal so lang wie die Schienen.

Färbung schwarz, glänzend; Fühler und Tarsen dunkelrot; Flügeldecken oft über der basalen Hälfte dorsal blutrot gefärbt. — Beschuppung unten schmutziggrau; Schienen in der Spitzenhälfte und die Schenkel mehr oder weniger im basalen Teil heller weiss beschuppt, im übrigen weitläufiger mit kleinen Schuppenhärchen besetzt; Oberseite nur spärlich beschuppt, die Schwielenstelle (Stridulationsfläche?) ist unauffällig schmutziggrau beschuppt; die Stirn besitzt einen leuchtendweissen dreieckigen Schuppenfleck und auch die Rüsselbasis ist dichter beschuppt. — Länge: 3—4,2 mm.

Neu Guinea: Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1898/99 leg.). — 6 Ex.

Beziehungen: Von allen beschriebenen *Asyteta*-Arten durch die glänzende, nahezu unbeschuppte Oberseite getrennt. In Habitus manchen *Idotasia*-Arten, wie *nasuta* Pasc. und *sellata* Fst., täuschend ähnlich, durch die abweichende Bildung der Beine, der Schenkelbezeichnung u. a. getrennt.

156. *Perissops sagax* Fst. var.

Neu Guinea: Fenchel leg.; Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1898, 1900 leg.). — 7 Ex.

157. *Hyparinus dispar* Pasc.

Neu Guinea: Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1898/99 leg.). — 2 Ex.

158. *Parendymia kirschi* Fst.

Neu Guinea: Friedrich Wilhelmshafen (Biró, 1896); Erima, Astrolabe Bai (Biró, 1897 leg.). — 5 Ex.

159. *Eurhopala* spec.

Neu Guinea: Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899); Fenichel leg. — 2 Ex.

In der Gattung *Endymia* Pasc. sind in beiden Geschlechtern die Fühler nahe der Rüsselspitze eingelenkt; in *Eurhopala* Fst. in beiden Geschlechtern in der Nähe der Rüsselmittle. Es ist daher auffällig, dass mir zwei Tiere vorliegen, die anscheinend der gleichen Art angehören und durch vier in einer Querreihe angeordnete Pusteln auf der Halsschildmitte gekennzeichnet sind, im einen Geschlecht die Fühler wie bei *Endymia*, im anderen wie bei *Eurhopala* am Rüssel eingelenkt besitzen. Das vorliegende Material reicht nicht aus, um hier eine Klärung herbeizuführen.

Gattung *Idotasia* Pasc.

Pascocoe, Ann. Mag. Nat. Hist. (4) 7, 1871, p. 261. — Hustache in Junk & Schenckling Col. Cat. Pars 136, 1934, p. 76.

Trigonus Fauvel, Bull. Soc. Linn. Norm. (2) 1, 1872, p. 196.

Trigonopterus Fauvel, l. cit. 7, 1862, p. 157. — Hustache in Junk & Schenckling Col. Cat. Pars 151, 1936, p. 264.

Der Gattungsname *Trigonopterus* Fauv. wurde als homonym zu *Trigonoptera* Perroud (1855) angesehen. Nach den jüngsten Ansichten (vergl. Lohse, Ent. Bl. 55, 1959, p. 44) gilt ein Gattungsname als verschieden, wenn er sich in mindestens einem Buchstaben unterscheidet. Hiernach hätte im Gegensatz zum Col. Cat. (l. cit.) der Name *Trigonopterus* Priorität vor *Idotasia*.

Die Gattung *Idotasia* ist artenreich von Java bis zu den Fidji-Inseln verbreitet, eine grössere Anzahl Arten ist sowohl unter *Idotasia* wie auch unter *Trigonopterus* beschrieben worden. Ob beide Gattungsnamen nebeneinander bestehen bleiben können, lässt sich nur nach Untersuchung der beiden Gattungstypen feststellen, eine weitere Aufgliederung der Gattung wird sich wohl als unabwendbar erweisen.

Die Arten sind weit zahlreicher als die Anzahl der bisher beschriebenen vermuten lassen könnte. Darauf deutet der Umstand hin, dass die vorliegenden Arten mit wenigen Ausnahmen am Sattelberg (Huon Golf) von Biró gesammelt wurden und zahlreichen Arten angehören. Die Fundorte der von Faust und Pascocoe beschriebenen Arten liegen aber sehr zerstreut, die dort aufgefundenen Formen lassen sich nicht immer mit Sicherheit auf vorliegende beziehen. Schon geringe Abweichungen in der Halsschild- und Deckenform, der Stärke der Punktierung etc. weisen auf weitere Arten hin, kommen aber in den Beschreibungen nicht oder nur unvollkommen zum Ausdruck. So mussten mehr neue Arten aufgestellt werden, als es ursprünglich den Anschein hatte.

Wie ein roter Faden zieht sich, vor allem bei den hochglänzenden kleinen Arten, die scheinbar mutationsartige Veränderung der Augenstellung durch die Artenreihe hindurch, die Veranlassung der Unsicherheit hinsichtlich der Einordnung der Gattung gab. Entweder ist die Stirn nicht durch die Augen eingeeignet und die Augen sind in der Ruhelage von den Augenlappen des Halsschildes bedeckt, oder die Augen sind einander bis auf die halbe oder bis auf ein Drittel der basalen Rüsselbreite genähert, allem Anschein nach ohne Übergangsformen, wenigstens lagen mir solche nicht vor.

Mit grosser Wahrscheinlichkeit wird man die Gattung bei den Cryptorrhynchen einordnen müssen. Dafür spricht u. a. die auffällig verkürzte Hinterbrust, so dass Mittel- und Hinterhüften nur sehr kurz getrennt sind. Dieser Umstand lässt die Vermutung berechtigt erscheinen, dass die Gattung in die Nähe der mit *Acalles* verwandten Gattungen zu stellen ist. Sieht man dies Merkmal als übergeordnet an, so spaltet sich diese Gruppe hinsichtlich der Abdominalbildung in zwei Untergruppen auf, einer derselben gehört *Idotasia* an, aber auch die weiter oben beschriebene Gattung *Mimidiotasia*.

Arten — Übersicht

- 1 (27) Flügeldecken ohne gelb beschuppte Makeln oder Querbinden an der Basis.
- 2 (26) Halsschild nicht mehr als doppelt so breit wie lang.
- 3 (14) Die Seitenkonturen des Halsschildes bilden mit denen der Flügeldecken eine gemeinsame Kurve.
- 4 (11) Augen auf der Stirn einander nicht genähert, letztere so breit wie die Rüsselbasis.
- 5 (6) Halsschild deutlich sehr fein und zerstreut punktiert. Mitte der Basis schwach gerundet vorgezogen. Prosternum vorn etwas kräftiger und dichter punktiert. Seitenteile der Hinterbrust glänzend, unpunktiert. Schenkel an den Seiten mit feiner zerstreuter Punktierung, an der Spitze dichter. Flügeldecken mit deutlichen Punktreihen, deren Punkte fein und weitläufig angeordnet. Rüssel mit drei feinen scharfen Kielen, von denen der mittlere hoch zur Stirn aufläuft. Flügeldeckenspitze etwas verjüngt ausgezogen. Beschuppung spärlich, greis; auf dem Rüssel und in den seitlichen vorderen Punkten des Halsschildes angeordnet. Von schwarzer Färbung. **obnixa** Fst.
- 6 (5) Halsschild unpunktiert, nur seitlich am Vorderrand des Prosternums manchmal dichter und kräftiger punktiert.
- 7 (8) Mitte des Halsschildes etwas nach hinten vorgezogen. Körperform etwas gestreckter, der Halsschild läuft schwach geradlinig konisch von der Basis ab. **polita** Fst.
- 8 (7) Halsschildbasis gerade abgeschnitten.
- 9 (10) Halsschild etwa so lang wie breit, die Seiten von der Basis geradlinig ablaufend. Flügeldecken etwas weniger gestreckt als bei der vorhergehenden, aber länger als bei der folgenden Art. **convexa** Fst.
- 10 (9) Halsschild breiter als lang, schon von der Basis ab, wenn auch zunächst in sehr flacher Rundung, gerundet ablaufend. Flügeldecken nur so lang wie breit. Punktierung der Oberseite vollkommen erloschen. **curta** n. sp.
- 11 (4) Die Augen engen die Stirn auf die Hälfte ein.
- 12 (13) Rüssel mit drei feinen Kielchen auf der Basalhälfte, die äusseren vereinigen sich mit dem mittleren auf der Stirn, während der mittlere zur Basis des Kopfes verlängert ist. Halsschild fast so lang wie breit, seitliche Rundung zunächst fast geradlinig konisch nach vorn ablaufend, deutlich fein und nicht gedrängt punktiert. Punktstreifen auch seitlich undeutlich, an der Basis durch einen grubenartigen Punkt angedeutet. Seitenteile der Hinterbrust unpunktiert. **neglecta** Fst.
- 13 (12) Rüssel auf der basalen Hälfte mit einfachem scharfem Mittelkiel, die apikale Hälfte hochglänzend und nur halb so breit wie die Rüsselwurzel. Halsschild quer, schon von der Basis ab in kräftigem Bogen ablaufend, auf dem Rücken unpunktiert, seitlich kräftig und sehr dicht punktiert. Punktstreifen auf den Flügeldecken erloschen, auch die basalen Punkte fehlen, doch sind die beiden äusseren Streifen durch weitläufig angeordnete Punkte gekennzeichnet. **proxima** n. sp.
- 14 (3) Seitenkonturen von Halsschild und Flügeldecken bilden einen stumpfen Winkel und keine geschlossene Kurve.
- 15 (23) Augen auf der Stirn einander nicht genähert.
- 16 (17, 18) Halsschild läuft stark konisch von der Basis ab und bildet mit den Seitenkonturen der Decken fast eine ununterbrochene Kurve. Halsschild und Flügeldecken unpunktiert, doch ist das Prosternum ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert, und auf den Seiten der Flügeldecken sind die äusseren drei Punktstreifen durch runde, mäs-

- sig dicht angeordnete grubenartige Punkte angedeutet, und zwar der Randstreif bis nahe zur Basis fast vollständig, der vorletzte Punktstreif durch fünf, der drittletzte durch drei Punkte. Erglänzend. **amitinus** n. sp.
- 17 (16, 18) Die Seiten des Halsschildes bilden deutlicher einen stumpfen Winkel mit den von der Basis ablaufenden Konturen der Flügeldecken. Halsschild fein und ziemlich dicht punktiert. Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, die beiden Randstreifen wenig deutlicher, Zwischenräume mit deutlicher Zwischenpunktierung. Seiten des Halsschildes kräftiger punktiert. Rüssel stark gekrümmt. Schwarz, Fühler und Tarsen rot. **pulla** n. sp.
- 18 (16, 17) Die Halsschildseiten laufen mehr oder weniger parallel von der Basis ab, bisweilen konisch: dann bilden aber die Seitenumrisse von Halsschild und Flügeldecken keine gemeinsame Kurve.
- 19 (22) Halsschild auf der Scheibe sehr undeutlich, nur vorn und seitlich deutlicher punktiert, Flügeldeckenbasis ohne Punktgruben. Glänzend.
- 20 (21) Halsschild bis über die Mitte hinaus fast parallelseitig von der Basis ablaufend, auf der Mitte letzterer mit kleinem zahnartigem Vorsprung. Zum Vorderrand ziemlich unvermittelt in kleinem Radius verengt. **anthracina** n. sp.
- 21 (20) Halsschild läuft bis nahe zur Mitte geradlinig konisch ab, dann allmählich gerundet zur Spitze verschmälert. **interposita** n. sp.
- 22 (19) Halsschild stark und dicht punktiert. Flügeldecken an der Basis schwach gerandet, hinten mehr verjüngt ausgezogen. Punktstreifen nur an der Spitze kräftiger und dichter. **pusilla** Fst.
- 23 (15) Augen auf der Stirn einander genähert.
- 24 (25) Halsschild mässig stark und dicht, seitlich dichter punktiert. Flügeldeckenspitze weniger schlank ausgezogen, sonst der vorigen Art ähnlich. Seitenrundung des Halsschildes läuft stark konisch von der Basis ab und bildet mit derjenigen der Flügeldecken nur einen schwachen stumpfen Winkel. **globata** n. sp.
- 25 (24) Halsschild läuft parallelseitig von der Basis ab; auf der Scheibe undeutlich, nur vorn und seitlich deutlicher punktiert, an der Flügeldeckenbasis mit grubenartigen Punkten. Hochglänzend. **melas** Fst.
- 26 (2) Halsschild stark quer, etwa dreimal so breit wie lang, an der Basis am breitesten, in kräftiger Rundung nach vorn verschmälert. Punktierung fein und wenig dicht, seitlich kräftiger und dichter. Flügeldecken hinten geschweift verjüngt ausgezogen, mit deutlichen Punktstreifen. Fühler rotgelb. Seitenkonturen von Halsschild und Flügeldecken eine fast ununterbrochene Kurve bildend. **minuta** n. sp.
- 27 (1) Mindestens die Basis der Flügeldecken mit gelb beschuppten Flecken.
- 28 (29) Seitenrundung von Halsschild und Flügeldecken bildet fast eine ununterbrochene Kurve. Hochglänzend, Halsschild nur seitlich stark und sehr dicht punktiert. Flügeldecken unpunktiert, seitlich an der Basis mit einem gelben Schuppenquerband, ein ähnliches seitlich am Vorderrand des Halsschildes. **flavomaculata** n. sp.
- 29 (28) Seiten des Halsschildes laufen von der Basis parallel ab und die Flügeldecken erweitern sich mit kleinem Radius von der Basis ab, im ganzen herzförmig gebaut. Dorsal unpunktiert, glänzend, nur an den Seiten der Flügeldecken die äusseren Punktstreifen deutlich und das Prosternum seitlich kräftiger und dicht punktiert. An der Basis der Flügeldecken mit einigen kleinen gelben Makeln. Rüssel mehr zylindrisch als bei den vorhergehenden Arten, die Beine kaum verbreitert. **Douttia (?) basimaculata** n. sp.

160. *I. oblonga* Pasc.

Trigonopterus binotatus Voss (nec Mshl.), Ann. Hist.-nat. Mus. Nat. Hung. 50 (s. n. 9), 1958, p. 219.

Neu Guinea: Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899/1900 leg.). — 103 Ex.

161. *I. femoralis* Fst.

Neu Guinea: Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899 leg.). — 8 Ex.

162. *I. solida* Fst.

Neu Guinea: Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899/1900 leg.). — 26 Ex.

163. *I. nasuta* Pasc.

Neu Guinea : Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899, 1900 leg.). — 2 Ex.

164. *I. difficilis* Fst.

Neu Guinea : Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899 leg.). — 2 Ex.

165. *I. sellata* Fst.

Neu Guinea : Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899 leg.). — 2 Ex.

166. *I. ampliata* Pasc.

Neu Guinea : Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1898—1900 leg.). — 18 Ex.
Ein weiteres, etwas abweichendes Stück von den Key Inseln.

167. *I. cuneata* Fst.

Neu Guinea : Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899 leg.). — 4 Ex.

168. *I. obnixa* Fst.

Neu Guinea : Sattelberg, Huon Golf (Biró, 25. XI. 1898, 1899 leg.). — 3 Ex.
Sonst. Verbreitung : Ighibirei, Paumomu Riv. ; Humboldt Bai. Insel Halmaheira.

169. *I. polita* Fst.

Neu Guinea : Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899 leg.); Stephansort, Astrolabe Bai (Biró, 1898 leg.). — 3 Ex.
Sonst. Vorkommen : Ighibirei.

170. *I. convexa* Fst.

Neu Guinea : Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899 leg.). — 1 Ex.
Sonst. Verbreitung : Fergusson Insel.

171. *I. curta* n. sp.

♀ : Kopf nicht erkennbar punktiert ; Stirn so breit wie die Rüsselbasis. Rüssel gleichmässig schwach gebogen, ohne Aufwölbung (♀), etwas stumpfwinklig gebogen (♀?), mit durchlaufendem Mittelkiel, gegen die Rüsselbasis mit je einem feinen, mit dem Mittelkiel fast parallel laufendem Seitenkiel. — Halschild breiter als lang, im basalen Drittel schwach — fast geradlinig — ablaufend, nach vorn leicht gerundet auf fast ein Drittel der basalen Breite verschmälert ; Basis gerade abgeschnitten. Oberseite und Prosternum unpunktiert, letzteres in der hinteren Hälfte seitlich muldenartig vertieft. — Flügeldecke etwas breiter als lang (1,2 : 1,4), mit der grössten Breite zwischen dem basalen Viertel und Drittel, von hier nach hinten fast im Halbkreis abgerundet, die Spitzenpartie verjüngt ausgezogen, ihrerseits etwa in einem Halbkreis mit kleinerem Radius geformt. Unpunktiert, nur am vorderen Seitenrand des Prosternums findet sich eine Punktreihe, die auch einige Schüppchen führt. Hinterschenskel etwas breiter als die vorderen, alle zerstreut punktiert.

♂ : Als Männchen betrachte ich ein Exemplar, das etwas kleiner ist, in Form und Skulptur kaum Unterschiede aufweist, aber den Rüssel glänzend und undeutlich punktiert, ohne jede Bildung von Rippen, aufweist. Es mag aber auch eine weitere Art sein.

Färbung rotbraun bis schwarz mit leichtem Metallglanz. — Länge : 1,7—2,6 mm.

Neu Guinea : Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899 leg.); Mt. Hansemann, Astrolabe Bai (Biró, 1901). — 3 Ex. Holotypus : ♀ vom Huon Golf ; Allotypus : ♂ vom gleichen Fundort.

Beziehungen : Der *I. polita* Fst. nah verwandt, aber viel kürzer und hinten unvermittelter verjüngt zur Deckenspitze vorgezogen. Sowohl *polita* wie *convexa* Fst. lassen an der Deckenspitze deutlich markierte Punktstreifen erkennen, was bei *curta* nicht mehr der Fall ist. Immerhin bilden genannte drei Arten einen kleinen Formenkreis, sie besitzen keine durch die Augen eingegengte Stirn.

172. *I. neglecta* Fst.

Neu Guinea : Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1898/1899). — 4 Ex.

Ein weiteres Exemplar vom gleichen Fundort hat den Halsschild kräftiger und dichter punktiert.

173. *I. proxima* n. sp. (Fig. 4)

♀ : A u g e n auf der Stirn bis auf $\frac{2}{3}$ der basalen Rüsselbreite genähert. Rüssel kurz, kaum $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie der Halsschild, nur im basalen Drittel schwach gekrümmt, vorn fast gerade und gleich hoch ; von eigenartiger Bildung : vom Kopf breit konisch ablaufend bis zur Rüsselmitte, von dort ab zylindrisch glänzend fortgesetzt ; auf der basalen Hälfte dicht greis beschuppt, mit scharfem glänzendem Mittelkiel, der bis auf die Stirn zur Augenmitte reicht. F ü h l e r etwas hinter der Rüsselmitte eingelenkt, mit kurzem Fühlerschaft, der die Augen nicht erreicht ; 1. Geisselglied langgestreckt, fast so lang wie die folgenden drei Glieder zusammen ; 2. und 3. Glied gleichlang, jedes nicht ganz doppelt so lang wie breit ; 3. Glied etwas kürzer ; die restlichen Glieder breiter als lang ; Keule kurz oval. — H a l s s c h i l d breiter als lang (1,9 : 1,2), von der Basis in gleichmässiger Rundung nach vorn verschmälert ; Augenlappen schwach stumpfwinklig, Basis gerade abgeschnitten. Punktierung dorsal fehlend, seitlich unten ziemlich grob und dicht. Halsschild und F l ü g e l d e c k e n bilden in den Umrissen eine geschlossene Ellipse, die Spitze der Decken jedoch läuft mit leichter Schweifung spitz zu ; grösste Breite der Flügeldecken ungefähr im basalen Fünftel ; Basis ungerandet und ohne Punkte, Punktstreifen nur seitlich durch weitläufig angeordnete ziemlich feine Punkte der äusseren drei Streifen angedeutet, auch die Spitze etwas längsrissig punktiert. H i n t e r b r u s t seitlich ohne Punkte. Vorderschenkel deutlicher längsgereiht punktiert, Mittel- und Hinterschenkel weitläufig sehr fein punktiert ; die Hinterschenkel dorsal gerundet erweitert, hier beschuppt, der Rücken messerschaft.

♂ : Rüssel fast parallelseitig, auf der ganzen Länge beschuppt, auch ist der Mittelkiel nach vorn fast bis zur Spitze durchgeführt.

F ä r b u n g schwarz mit schwachem Erzglanz, hochglänzend. — Auf der basalen Hälfte des Rüssels, die Seiten des Halsschildes, Vorderhüften und der Rücken der Hinterschenkel weiss beschuppt. — Länge : 3,2—4 mm.

Neu Guinea : Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899/1900) leg. — 13 Ex.

174. *I. amitinus* n. sp.

K o p f mässig stark und dicht punktiert, Augen auf der Stirn nicht genähert. Rüssel dorsal wenig gewölbt, sehr dicht längsrundlich punktiert, auf dem grösseren basalen Teil mit feinem Mittelkiel. F ü h l e r vor der Rüsselmitte eingelenkt ; Schaft etwas kürzer als der Rüssel breit ; 1. Geisselglied reichlich doppelt so lang wie breit ; 2. Glied langgestreckt, fast $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie das 1. Glied ; 3. Glied länger als breit, die folgenden Glieder breiter als lang ; Keule kräftig, oval, kaum doppelt so lang wie dick. — H a l s s c h i l d breiter als lang, an der Basis am breitesten, von hier bis über die Mitte hinaus geradlinig

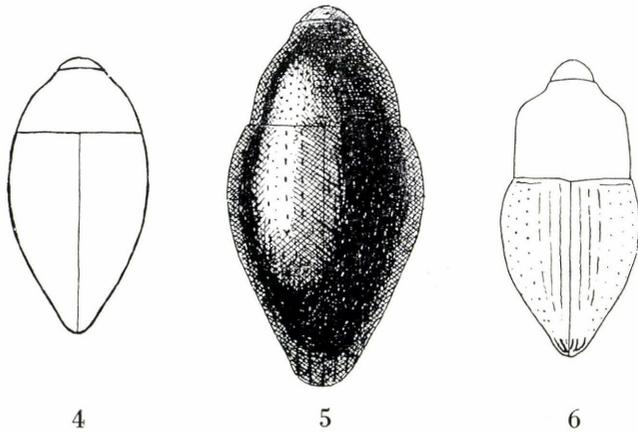


Fig. 4. *Idotasia proxima* n. sp. — Fig. 5. *I. pulla* n. sp. — Fig. 6. *I. anthracina* n. sp.

konisch verschmälert, dann leicht zum Vorderrand zugerundet und dieser vorn flach-konvex. Basis gerade abgeschnitten, Augenlappen kräftig. Auf der Scheibe nur vorn fein und dicht punktiert, auf den Seiten des Prostrernums ist die Punktierung noch etwas kräftiger und dichter. — Flügeldecken so lang wie breit (1,8 : 1,8), ihre Konturen entsprechen einer Ellipse, die an der Deckenbasis abgeschnitten ist, die Flügeldeckenspitze ist nur kurz verjüngt vorgezogen. Die Seiten des Thorax laufen annähernd exakt als Tangente an die Seitenrundung der Flügeldecken heran. Unpunktiert, auch an der Basis ohne Punkte, aber seitlich mit kräftigen runden, um ihren halben Durchmesser entfernt stehenden Punkten besetzt, von denen die äusserste Reihe am Seitenrand der Decken entlang läuft, die vorletzte aus etwa 5 Punkten, die drittletzte aus 3 Punkten besteht, alle bleiben von der Basis der Flügeldecken um etwa 2 gedachte Punkte entfernt. — Seiten der Hinterbrust hinten mit 2 flachen Grübchen. Vorder- und Mittelschenkel mässig stark und sehr dicht, die hinteren längsrundlich und weniger gedrängt punktiert. Hinterschenkel oben nicht konvex, sondern mehr oder weniger konkav gerundet.

Färbung schwarz, erzglänzend. Fühler gelbbrot bis dunkelbraun. — Unbeschuppt. — Länge : 2,7—3,3 mm.

Neu Guinea : Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899); Mt. Hansemann, Astrolabe Bai (Biró, 1901 leg.); Stephansort, Astrolabe Bai (Biró, 1896 leg.). — 6 Ex. (Holotypus vom Stephansort).

175. *Idotasia* (?) spec.

Der vorigen Art ähnlich, hochmessingglänzend, in den Konturen aber mit *melas* Fst. übereinstimmend; seitlich auf den Flügeldecken ist ein weiterer Punktstreif kräftiger punktiert. Die Schenkel sind dünner, das Stück ist nicht ganz sicher als *Idotasia* anzusprechen.

Neu Guinea : Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899 leg.). — 2 Ex.

Diesen Stücken ganz ähnlich eine weitere Art, die aber nur am Marginalsaum der Flügeldecken deutlich Punktierung zeigt. — 1 Ex.

176. *I. pulla* n. sp. (Fig. 5)

K o p f ziemlich fein und sehr dicht punktiert, Augen auf der Stirn nicht genähert. Rüssel stark gebogen, $3/4$ -mal so lang wie der Halsschild, besonders in der Seitenansicht zur Spitze konisch verschmälert, nur auf der basalen Hälfte mit feinem Mittelkiel und seitlich wie der Kopf punktiert, auf der vorderen Hälfte feiner und weniger gedrängt punktiert, hier seitlich mit je einer Längsfurche. F ü h l e r in der Rüsselmitte eingelenkt, der Schaft erreicht nicht die Augen; 1. Geisselglied etwas länger und dicker als die folgenden Glieder; die letzten etwa so lang wie breit; Keule oval. — H a l s s c h i l d breiter als lang, an der Basis am breitesten, im basalen Drittel geradlinig nach vorn verschmälert, dann in eine flache Rundung übergehend konisch nach vorn verschmälert, fein und ziemlich dicht, seitlich kräftiger und dichter punktiert; seitlich der Vorderhöften mit pustelartiger Erhebung, die in eine schwache Querwulst übergeht, welche die seitliche Einsenkung teilt. Basis gerade abgeschnitten. — F l ü g e l d e c k e n nicht ganz $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (2,3 : 1,8), grösste Breite über dem basalen Viertel, hier gut gerundet und zur Basis fast geradlinig verschmälert, mit den Halsschildkonturen einen schwachen stumpfen Winkel bildend, zur Spitze schlank dreieckig zugespitzt ohne wesentliche seitliche konkave Verengung. Punktstreifen fein, die Punkte einzeln eingestochen und um ihren Durchmesser entfernt befindlich, nur zur Spitze hin etwas enger angeordnet, die seitlichen Punktstreifen wenig kräftiger. — M i t t e l- und H i n t e r s c h e n k e l stark verbreitert, ziemlich fein und dicht punktiert, die vorderen an den Seiten mit einem Längskiel; Tibien gerade, seitlich gekielt. Tarsen sehr gedrunge gebaut.

F ä r b u n g schwarz, glänzend; Fühler und Tarsen gelbrot. — Schenkel mit gleichmässig verteilten sehr feinen und kurzen Schüppchen besetzt, ähnlich auch seitlich auf dem Halsschild und an den Seiten des Rüssels. — Länge : 3,7—3,8 mm.

Neu Guinea: Sattelberg, Huon Golf (Biró 1898/99 leg.) — 7 Ex.

B e z i e h u n g e n: Der kleineren *I. cuneata* Fst. in der Körperform sehr ähnlich, die aber in allen Teilen kräftiger punktiert ist. Die Schenkel sind bei *pulla* viel breiter.

177. *I. anthracina* n. sp. (Fig. 6)

S t i r n so breit wie der Rüssel an der Basis, sehr fein und zerstreut punktiert. Rüssel gut halb so lang wie der Thorax, im basalen Drittel breiter, hier längsrunzlig punktiert, mit drei undeutlichen Längskielen, vordere Hälfte schmaler, fast gerade, etwas herabgebogen. — H a l s s c h i l d breiter als lang, bis über die Mitte hinaus fast geradlinig parallelseitig, dann in kleinem Bogen ziemlich unvermittelt verschmälert, der Vorderrand kurz ausgezogen, reichlich $1/3$ -mal so breit wie die Basis. Punktierung auf der Scheibe sehr fein und weitläufig, seitlich etwas kräftiger und dichter. Prosternum seitlich und hinter der Mitte mit flachem Eindruck, so dass in der Mitte ein leicht abgerundeter Querwulst entsteht. Augenlappen kräftig, die Mitte der Basis zur Naht etwas zahnartig vorgezogen. — F l ü g e l d e c k e n etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (2,8 : 1,8), im basalen Viertel am breitesten, zur Basis leicht zugerundet verschmälert, nach hinten in flachem Bogen zur Spitze zugespitzt, hier schwach verjüngt ausgezogen. Punktstreifen dorsal und seitlich fein angedeutet, an der Basis ohne Punktvertiefung und auch nicht gerandet. S c h e n k e l glänzend, sehr fein und nicht gedrängt punktiert. Seiten der Hinterbrust nur am inneren Rand mit einer Punktreihe von mässiger Stärke, sonst unpunktiert, flach.

Färbung schwarz. Nur auf dem Rücken der Hinterschenkel ist Beschuppung angedeutet. — Länge: 3,3—3,6 mm.

Neu Guinea: Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899 leg.). — 4 Ex.

Beziehungen: Mit *I. melas* Fst. nah verwandt, auf dem Rücken weniger gewölbt und von allen Arten durch die Halsschildbildung abweichend; *melas* hat an der Seite des Prosternums einen Zahn, der unserer Art fehlt.

178. *I. interposita* n. sp. (Fig. 7)

Diese Art ist der vorigen sehr ähnlich, weicht aber durch die stärker konisch von der Basis ablaufenden Halsschildseiten sowohl von der vorgehenden, wie von *melas* ab. Die Punktierung von Halsschild und Flügeldecken entspricht völlig derjenigen der *anthracina*. Die Halsschildseiten laufen bis nahe zur Mitte geradlinig konisch von der Basis ab, um sich zur Spitze in leichter Rundung zu verschmälern; die Basis gut doppelt so breit wie der Vorderrand. Die Flügeldecken sind seitlich etwas weniger gerundet, daher etwas schlanker erscheinend, zur Spitze verschmälert. An letzterer werden wie bei *anthracina* die Punktstreifen etwas deutlicher. Das 1. und 2. Geißelglied gleichlang, das erste aber etwas dicker. Rüssel (♀?) etwas länger als bei *anthracina* und auch in der vorderen Hälfte leicht gebogen.

Ebenfalls schwarz, ohne Metallschein; Fühler etwas rötlich aufgehellt. Nur vor den Vorderhüften und auf der Rückenlinie der Hinterschenkel wird greise Beschuppung deutlich. — Länge: 3,1—3,3 mm.

Neu Guinea: Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1898/99). — 10 Ex.

Ein Exemplar von den Key Inseln weicht in der Halsschildform wenig ab, lässt sich aber sonst nicht trennen.

179. *I. pusilla* Fst.

Neu Guinea: Erima, Astrolabe Bai (Biró, 1897). — 3 Ex.

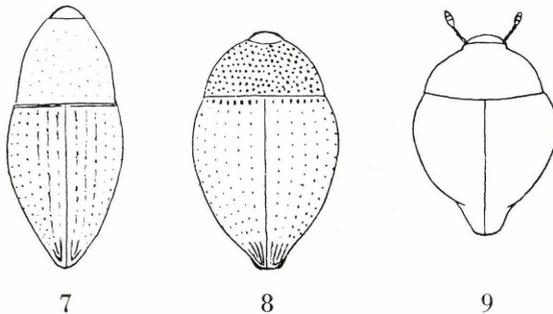


Fig. 7. *Idotasia interposita* n. sp. — Fig. 8. *I. globata* n. sp. — Fig. 9. *I. minuta* n. sp.

180. *I. globata* n. sp. (Fig. 8)

Kopf kräftiger und dicht punktiert, Augen auf der Stirn einander bis auf etwa die halbe basale Rüsselbreite genähert. Rüssel längsrundlich punktiert, mit feinem Mittelkiel. — Halsschild doppelt so breit wie lang, mit dem Kopf fast im Halbkreis gerundet, ziemlich kräftig und dicht punktiert, die Punkte stehen um ihren halben Durchmesser voneinander entfernt, seitlich dagegen sehr dicht. Augenlappen kräftig; Basis gerade abgeschnitten. — Flügeldecken

gedrungen, etwas breiter als lang (1,9 : 1,8), mit dem Halsschild — im Profil gesehen — eine geschlossene Kurve, in der Aufsicht gesehen fast eine gemeinsame Kurve bildend, im basalen Fünftel am breitesten. Von der in leichter Schweifung verjüngt vorgezogenen Spitze abgesehen, bilden Kopf, Halsschild und Flügeldecken eine kurze Ellipse. Punktstreifen sehr fein, nur durch einige weitläufig angeordnete Pünktchen angedeutet, mit einer Punkteihe entlang der Deckenbasis in der Stärke der Halsschildpunktierung und aus ziemlich dicht angeordneten Punkten bestehend, auch an der Deckenspitze mit dichter feiner Punktierung. *Vorderschenkel* dichter gereiht, die Mittel- und Hinterschenkel weitläufiger punktiert, glänzend.

Färbung schwarz. In den Punkten des Rüssels und denjenigen der Halsschildseiten mit grauen Schuppen ausgelegt. — Länge : 2,8—3 mm.

Neu Guinea :

Beziehungen : Der *pusilla* Fst. in Grösse und Skulptur ähnlich, jedoch durch die fast gemeinsame Verrundung von Halsschild und Flügeldecken unterschieden.

181. *I. melas* Fst.

Neu Guinea : Erima, Astrolabe Bai (Biró, 1896 leg.); Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899 leg.); Stephansort, Astrolabe Bai (Biró, 1900 leg.). — 4 Ex.

182. *Idotasia spec.*

Der *interposita* sehr ähnlich, aber mit verhältnismässig stark genäherten Augen.

Neu Guinea : Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899 leg.). — 1 Ex.

183. *I. minuta* n. sp. (Fig. 9)

Kopf fein und dicht punktiert, Stirn durch die Augen eingeengt. Rüssel breit, kurz, wenig gebogen, mit 3 Kielen, die sich auf der Stirn vereinigen. *Fühler* mittenständig; Schaft kurz, kaum halb so lang wie der Rüssel breit; 2. Geisselglied langgestreckt, länger als das 1. Glied, dieses aber dicker; die übrigen Glieder schwach quer; Keule kräftig, oval, so lang wie die letzten fünf Geisselglieder zusammen. — *Halsschild* kurz und breit, ungefähr dreimal so breit wie lang, an der Basis am breitesten, nach vorn im Viertelkreis gerundet verschmälert, der Vorderrand sehr kurz ausgezogen. Auf der vorderen Hälfte sehr fein und weitläufig punktiert, auf der hinteren Hälfte unpunktiert, die Seiten kräftiger und sehr dicht punktiert. Augenlappen mässig stark; Basis gerade abgeschnitten. — *Flügeldecken* fast queroval, mit verjüngt vorgezogener Spitzenpartie, die grösste Breite etwa im basalen Drittel; die Seitenkonturen von Halsschild und Flügeldecken nicht ganz eine ununterbrochene Kurve bildend, wohl aber in der Rückenlinie. Punktstreifen auf dem Rücken sehr fein, die Punkte weitläufig angeordnet, nach den Seiten zu kräftiger werdend und im Spitzenteil gefurcht. *Schenkel* sehr fein und weitläufig punktiert.

Färbung schwarz, Fühler hellrot. — Unbeschuppt. — Länge: 1,5 — 2,2 mm.

Neu Guinea : Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899; Holotypus und Paratypus); Erima, Astrolabe Bai (Biró, 1896 leg.); Mt. Hanseemann, Astrolabe Bai (Biró, 1901 leg.); Stephansort, Astrolabe Bai (Biró, 1898 leg.). — 5 Ex.

Die Tiere vom Sattelberg sind grösser, man könnte sie für ♀♀ halten, doch weisen sie keine merkbaren Unterschiede auf.

Die gedrungene Gestalt, der kurze und breite Halsschild machen die Art leicht kenntlich.

184. *I. flavomaculata* n. sp.

K o p f sehr fein punktiert, die Stirn nicht eingengt. Rüssel gut halb so lang wie der Halsschild, gleichmässig schwach gebogen, mit schmaler punktfreier Mittelfläche, seitlich mit schwach vertieften Punktreihen. F ü h l e r in der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft kurz; 1. Geisselglied länger als breit, kräftig; 2. Glied dünner und etwas länger; die übrigen Glieder etwa so lang wie breit, zur Keule hin sich allmählich verbreiternd und das letzte fast zur Keule übergehend. — H a l s s c h i l d so lang wie breit, wenig gerundet-konisch, von der Basis zunächst geradlinig ablaufend; Augenlappen mässig stark, Basis gerade abgeschnitten. — F l ü g e l d e c k e n so lang wie breit (1,5 : 1,5), in der Nähe der Basis am breitesten, zu ihr schwach gerundet verschmälert, aber in den Seitenkonturen mit denen des Halsschildes fast eine gemeinsame Kurve bildend, zur Spitze in flacher Rundung fast dreieckig verschmälert. S c h e n k e l fein und mässig dicht punktiert.

♂ (?): Ein Exemplar zeigt einen schmäleren glänzenden Rüssel, zeigt aber keine weiteren Abweichungen, ausser dass das basale Schuppenfeld abgerieben und durch einen Schwarm feiner flacher Punkte angedeutet ist.

F ä r b u n g schwarz mit Erzglanz; Fühler dunkelrot. — Halsschild und Flügeldecken sind hochglänzend und unpunktiert, nur die Seiten des Prosternums mit mässig starken dicht angeordneten Punkten besetzt. Normalerweise ist diese Punktierung von gelben lanzettförmigen Schuppen überlagert, die sich am Halsschildvorderrand hinaufziehen, in der Mitte aber nicht zusammenstossen, auch die Vorderbrust und mehr oder weniger der Rüssel ist beschuppt, und auf den Flügeldecken liegt ein basales Querband, das etwa zwischen einem gedachten 3. und 8. Punktstreif angeordnet sein könnte. — Länge: 2,3—2,6 mm.

Neu Guinea: Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899 leg.). — 6 Ex.

Beziehungen: Der *I. convexa* Fst. ungemein ähnlich, die aber etwas gestreckter gebaut ist. Durch die Schuppenzeichnung von der Mehrzahl der ähnlichen Arten getrennt.

Gattung *Douttia* Zimmerman

Zimmerman, Ann. Ent. Soc. Amer. XXXVII, 1944, p. 193, fig. 1, 2.

Die Gattung wurde für eine Art von den Neuen Hebriden aufgestellt. Zimmerman legt für die Abgrenzung der Gattung Wert auf die Ausbildung des Mesosternal-Rezeptakels, die allerdings auch auffällig ist. Letzteres ist bei der typischen Art dieser Gattung *D. bicolor* Zimmerman vorn und hinten offen, also nur seitlich durch eine Lamelle begrenzt („mesosternal receptacle with side walls sloping upward and backward to level of metasternum“).

In der Gattung *Idotasia* ist aber die Bildung des mesosternalen Rezeptakels schon bei nahestehenden Arten von Art zu Art recht abweichend. So ist bei *I. solida* Fst. die Rückwand des Rezeptakels als quere Brücke zwischen den Mittelhüften ausgebildet, deren oberer Rand nur unerheblich in der Mitte eingesenkt ist; bei *femoralis* Fst. ist die Rückwand des Rezeptakels „schmetterlingsartig“ geformt, d. h. die mittlere Einsenkung derselben reicht bis auf die halbe Höhe der seitlichen Flügel herunter, letztere erscheinen durch einen goldenen Wimperkamm ausserdem erhöht. Eine Mittelstellung etwa in dieser Hinsicht nimmt *I. oblonga* Pasc. ein. Ob hiermit die Variationsbreite der Rezeptakelbildung in dieser Gattung abgegrenzt ist, erscheint fraglich und bedarf weiterer Untersuchung.

Unter diesem Gesichtspunkt kann die nachstehend hier angezogene Art nur provisorisch unter *Douttia* gestellt werden, weil bei ihr die hintere Querwand des Rezeptakels intakt ist. Von *Idotasia* weicht die Art aber durch mehr zylindrischen, dorsal ungekielten Rüssel und durch nicht verbreiterte Schenkel ab. Sie stimmt in dieser Hinsicht auch gut mit *D. bicolor* überein, mit der sie ausserdem die Form, Anlage der Schuppenmakel, Einlenkung der Fühler u. a. gemeinsam hat.

185. *Douttia* (?) *basimaculata* n. sp.

K o p f sehr fein und ziemlich dicht punktiert, Stirn durch die Augen nicht eingengt; Rüssel von $\frac{2}{3}$ Halsschildlänge, schwach gebogen, glänzend, fein und wenig dicht punktiert, ziemlich zylindrisch, ungekielt. F ü h l e r hinter der Rüsselmitte, dem basalen Drittel genähert eingelenkt; Schaft etwa so lang wie der Rüssel breit; 1. und 2. Geisselglied gestreckt, in der Länge wenig verschieden, das 1. Glied aber etwas kräftiger; 3. und 4. Glied erheblich länger als breit; die restlichen Glieder mehr oder weniger quer; Keule kräftig, länglich-oval. — H a l s s c h i l d erheblich breiter als lang, von der Basis zunächst geradlinig und wenig konisch, — fast parallel ablaufend, kurz vor der Mitte mit kleinem Bogen ziemlich unvermittelt verschmälert, dann nach vorn in konkaver Rundung verengt, der Vorderrand nur $\frac{1}{3}$ -mal so breit wie die gerade abgeschnittene Basis; Augenlappen mässig stark. Auf der Scheibe hochglänzend und unpunktiert, seitlich mässig stark und dicht punktiert. — F l ü g e l d e c k e n so lang wie breit (1,4 : 1,4), von der Basis in kleinem Bogen gerundet verbreitert, zur Spitze fast geradlinig verschmälert, an der Spitze in kleinem Halbkreis abgerundet. Punktstreifen auf dem Rücken undeutlich durch sehr feine entfernt stehende Pünktchen gekennzeichnet, die in den seitlichen Streifen deutlicher werden; an der Spitze tiefer gefurcht skulptiert. S c h e n k e l etwas kräftiger und dicht bis sehr dicht punktiert.

F ä r b u n g schwarz mit Erzglanz, Fühler rot. — Seiten des Halsschildes vorn, ebenso die Seiten des Rüssels nur spärlich mit Schüppchen besetzt; auf der Basis der Flügeldecken jederseits mit zwei Makeln, zwischen ihnen mit einzelnen lanzettförmigen gelben Schuppen besetzt; vor der Spitze sublateral mit je einer Makel und über der Mitte der Decken einzelne Schüppchen. — Länge: 2,4 mm.

Neu Guinea: Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899 leg.). — 4 Ex.

B e z i e h u n g e n: Der *I. minuta* nicht unähnlich, der Halsschild von der Basis aber parallel ablaufend und die Schulterpartie seitlich in kleinerer Rundung vorragend.

186. *Thyestetha carbonaria* Fst.

F a u s t (Stett. Ent. Ztg. 59, 1898, p. 195) sagt von dieser Art: „Von *Th. nitida* Pasc. durch hinten viel kürzer ausgezogene weitläufiger punktierte schwarze Decken und kürzeren Thorax verschieden“. Und in einer Fussnote: „Die Abbildung von *nitida* passt in Bezug auf die Deckenform besser zu *carbonaria* als zu der mir vorgelegten Type, auf die wieder die Beschreibung besser passt.“

Bei den vorliegenden Stücken liegt der Fall umgekehrt: Die tiefschwarzen Stücke haben eine länger ausgezogene Deckenspitze und einen längeren Halsschild. Tiere mit mehr oder weniger dunkelroten Flügeldecken, (sie können auch schwarz sein), haben kürzer ausgezogene Decken und einen kürzeren Halsschild.

Diese Widersprüche sind noch zu klären.

Neu Guinea: Erima, Astrolabe Bai (Biró, 1897 leg.); Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899, leg.). — 9 Ex.

187. *Thyestetha nitida* Pasc.

Neu Guinea: Erima, Astrolabe Bai (Biró, 1897 leg.); Stephansort, Astrolabe Bai (Biró, 1900 leg.); Fénichel leg. — 5 Ex.

BARINAE

188. *Baris leucospila* Pasc.

Neu Guinea: Simbang, Huon Golf (Biró, 1899 leg.). Brit. Neu Guinea (Mazalán leg.). — 3 Ex.

189. *Metanthia ebenina* Pasc.

Neu Guinea: Friedrich Wilhelmhafen (Biró, 1896 leg.). — 1 Ex.

OMOPHORINAE

190. *Omophorus (Pangomophorus) birói* n. sp.Subgen. n. *Pangomophorus*

Von *Omophorus* sens. str. dadurch abweichend, dass der Kopf etwas gestreckter konisch, die Umgebung des Schilchens nicht schwielenartig aufgewölbt ist und die Schultern seitlich einen vorragenden kleinen gerundeten Höcker besitzen. Hintertibienspitze ohne Endhäckchen.

Untergattungstypus: *O. birói* n. sp.

Kopf etwas breiter als lang, konisch, die Stirn so breit wie der Rüssel. Augen queroval, aus der Kopfwölbung nicht vorragend. Kopf mit schwacher Längsfurche, die in einen seichten, etwas kräftiger als die Umgebung punktierten Quereindruck einmündet. Rüssel kräftig, zylindrisch, so lang wie der Halsschild, gerade, von der Seite gesehen eine Spur konisch zur Spitze verschmälert, von der Stirn kaum abgesetzt; auf der basalen Hälfte mit scharfer Mittelfurche, seitlich derselben sehr dicht in der Stärke der Stirnpunktierung etwas längsrundlich punktiert, vor der Fühlereinkerbung nur halbmatt punktuert; auf der Unterseite mit scharfem Mittelkiel, beiderseits begleitet von leichter Längseinsenkung. Fühler etwas vor der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie der Rüssel breit, an der Spitze gekult verdickt; 1. Geisselglied länger als breit; 2. Glied fast so lang wie breit; die übrigen fünf Glieder sehr kurz, ringförmig, an die Keule und untereinander eng angeschlossen; Keule erheblich länger als die Geissel, zum Spitzendrittel schwach konisch verbreitert, fast zylindrisch, tomentiert. — Halsschild breiter als lang, von der Basis in sehr flacher Rundung konisch verschmälert, vom basalen Drittel ab mehr gerundet verschmälert, der Vorderrand zylindrisch abgesetzt, letzterer nur mit angedeuteten Augenlappen; Mitte der Basis lappenartig vorgezogen. Punktierung mässig stark und sehr dicht, mit zwei Schrägfalten, die seitlich vom vorderen Drittel im hinteren Drittel in eine Mittelfurche einmünden, welche nicht den abgesetzten Vorderrand durchschneidet. — Schildchen gross, dreieckig mit abgerundeter Spitze, etwas länger als breit, leicht vertieft. — Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, wenig länger als über den Schultern breit (4,5 : 4), Schultern mit einem zahnartigen verrundeten Höckerchen, hinter den Schultern bis über die Mitte hinaus parallelseitig, hinten abgerundet mit nur flacher Subapikalschwiele. Punktstreifen stark, die Punkte durch eine schmale Querbrücke getrennt; Zwischenräume je nach dem Blickwinkel schmaler oder so breit wie die Streifen, leicht gewölbt,

ziemlich fein und sehr dicht punktiert. — U n t e r s e i t e etwas verschwommen oder (die Abdominalsegmente) etwas rauh runzlig punktiert. Schenkel ungezähnt; Schienen gerade, innen schwach doppelbuchtig, die Aussenspitze scharf rechtwinklig; Endhäkchen in der Mitte des abgestutzten Spitzenrandes eingelenkt, es fehlt jedoch an den Hinterschienen. Tarsen gedrunge, das 1. Glied gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, das 2. Glied quer.

F ä r b u n g schwarzbraun; Fühler rot, auch das Krallenglied aufgehell. — Ober- und Unterseite ziemlich gleichmässig, aber wenig dicht mit Geisen — unten etwas gelblichen — kurzen anliegenden Härchen bekleidet. — Länge: 7 mm.

Neu Guinea: Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1899 leg.). — 1 Ex.

B e z i e h u n g e n : Die Auffindung einer *Omophorus*-Art in Neu Guinea ist von grösstem Interesse, da die Arten der Gattung bisher nur aus Süd- und Zentralafrika bekannt waren. Die aufgefundenen Unterschiede sind ausserdem so, dass man sie für spezifische halten könnte, ausgenommen vielleicht der Umstand, dass den Hintertibien der Endhaken an der Spitze fehlt, der z. B. bei *stomachosus* Boh. vorhanden ist. In dieser Hinsicht ist auch der Gedanke einer Verschleppung der Art abwegig.

Diese bemerkenswerte Art sei Ihrem Entdecker zum Gedächtnis gewidmet.

NOTARINAE

191. *Cenchrena dubia* n. sp.

K o p f flach sphaerisch, Augen klein, nivelliert, um die Rüsselbreite voneinander entfernt angeordnet; Schläfen sehr kurz. Rüssel kräftig, parallelseitig, ungefähr $3\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, schwach gebogen, dicht beschuppt, mit schwachem Mittelkiel. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt; der Schaft erreicht nicht die Rüsselwurzel; 1. Geisselglied kräftig, länger als breit; 2. Glied viel dünner, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick und etwa $\frac{3}{4}$ -mal so lang wie das 1. Glied; die übrigen Glieder ungefähr so lang wie breit; Keule mässig stark, eiförmig, nicht ganz doppelt so lang wie dick, das Basalglied glänzend, kahl, fast die halbe Gesamtlänge der Keule in Anspruch nehmend. — H a l s s c h i l d fast so lang wie breit, der Vorderrand seicht untersehnürt und etwas schmaler als die Basis; seitlich mässig stark gerundet, die grösste Breite etwas vor der Mitte befindlich; Punktierung mässig stark und sehr dicht. — F l ü g e l d e c k e n nicht ganz doppelt so lang wie breit (1,9:1,1), fast parallelseitig, nur hinter der Mitte wenig gerundet verbreitert, die Spitzenpartie breiter schnabelartig verjüngt ausgezogen. Punktstreifen kräftig, die Punkte grösser als diejenigen des Halsschildes; Zwischenräume sehr schmal, kielartig, der 1. (Nahtstreif), 3. und 5. Zwischenraum mehr erhoben. — H i n t e r b r u s t vor den Hinterhöften zahnartig gestaucht, etwas länger als der Mittelhüftdurchmesser. Tibien kräftig und gedrunge, innen doppelbuchtig, die vorderen und mittleren an der Spitze nach innen gebogen; 2. Tarsenglied sehr kurz, quer; Krallenglied fehlt.

F ä r b u n g rotbraun, Fühler hellrot. — Beschuppung der Unterseite geschlossen weiss, die Schenkel auf dem Rücken zimtbraun. Oberseite vorwiegend kupferrot mit halbmattem Metallschein; bei den typischen Stücken ist auf der Mitte des Halsschildes ein helleres Mittelband angedeutet, während sich ein gelblichweisses Seitenband schärfer abhebt, sich über die Schultern fortsetzt, und — sich verbreiternd — im Bogen bis nahe an die Naht heranläuft, der Nahtstreif ist im basalen Fünftel strichartig ebenfalls hellgelb beschuppt. Es folgt ein breiteres kupferrotes Querband, das sich seitlich um die Schultern

herumzieht, hinten abgegrenzt durch ein breites gelbweisses Querband, das sich seitlich bis zum 8. Zwischenraum ausdehnt; ähnlich beschuppt ist der Spitzenrand und hinten die Naht. Auf dem 1., 3., 5. und 7. Zwischenraum befindet sich eine Reihe aufstehender, breiter, glasklarer dunkelumrandeter Schuppen, ebensolche auf dem Halsschild, Kopf und Rüssel.

Die kupferrote Färbung der Schuppen kann, besonders in der breiten mittleren Querbinde der Decken in dunkelbraun übergehen, kann aber auch reduziert sein, so dass weisse Beschuppung dominiert. — Länge: 2,4—2,9 mm.

Neu Guinéa: Sattelberg, Huon Golf (Biró, 1898/99); J. Graget (Biró, 1901 leg.). — 5 Ex.

Die Tiere von der Insel Graget weichen etwas ab: die Flügeldecken sind etwas gedrungener gebaut, der Halsschild etwas mehr quer, die Beschuppung auch dorsal einförmiger greis. Ob diese Form innerhalb der Variationsbreite der Art liegt, lässt sich nicht erkennen.

Beziehungen: Die vorstehend beschriebene Art lässt sich mit einer der von Pascoe beschriebenen Arten schwierig vergleichen. Heller (Ent. Bl. 37, 1941, p. 213), weist schon darauf hin, dass die von Pascoe gegebene Abbildung irreführend ist. Sie zeigt ein Schildchen und gezähnte Schenkel, sie zeigt in der Aufsicht einen dünnen Rüssel und gedrungene Flügeldecken, die mit den vorliegenden Stücken nicht in Einklang zu bringende Merkmale darstellen. *C. variabilis* Heller von der Gazelle Halbinsel (Neu Pommern) ist demgegenüber gut abzugrenzen, schon auf Grund des kurzen konischen Halsschildes und der gedrungeneren breiten Flügeldecken. Doch sagt auch Heller nichts über die Rüsselbildung aus in der beigegebenen Abbildung ist der Rüssel untergeschlagen abgebildet. Da Heller auf die irreführende Abbildung Pascoe's hinweist, die Rüsselbildung aber nicht erwähnt, könnte angenommen werden, dass sie bei *variabilis* nicht im Widerspruch zu der von Pascoe gegebenen Figur steht.

Die Gattung *Cenchrena* wird von Pascoe unter die Erirrhinae gestellt. Diese Unterfamilie enthält bereits die Tribus Anoplina, deren Arten sich ebenfalls durch das Fehlen des 4. Tarsengliedes auszeichnet. In den Supplementen zum Col. Cat. Junk Schenkling habe ich die Gattungen *Cenchrena* Pasc. und *Thechia* Pasc. als Tribus Cenchrenini zusammengefasst, sie würde zweckmässig neben Anoplina unter der Subfamilie Notarinae (Erirrhinae) geführt.

192. *Cenchrena fasciata* Pasc. (?)

Mit leichtem Zweifel beziehe ich einige Stücke auf die von Pascoe beschriebene Art: sieht man von der Rüsselbildung ab, trifft die Beschreibung gut zu.

Neu Guinea: Friedrich Wilhelmhafen (Biró, 1896, 1901 leg.). — 2 Ex.

193. *Cenchrena* spec. (♀).

Ein vorliegendes Tier lässt sich auf eine der beschriebenen Arten deshalb nicht beziehen, weil der Rüssel viel länger als der Halsschild und gleichmässig ziemlich kräftig gebogen ist und auch die Flügeldecken länger und gestreckter gebaut sind.

Es hat den Anschein, als ob die Gattung *Cenchrena* recht artenreich ist, die einzelnen Arten aber sehr variabel und schwierig zu trennen sein dürften.